Posener Tageblatt

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmk. Einzelnummer 0.25 zł, mit illustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —





Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań).



70. Jahrgang | Dienstag, 16. Juni 1931 | Nr. 135

Furchtbare Schiffskatastrophe

Ein Ausflugsdampfer im Sturm — Hunderte von Passagieren ertrunken

(Eigene Funkmeldung)

St. Nazaire, 15. Juni. (R.) Der Dampfer „St. Philbert", der gestern mit einer 500 bis 600 Köpfe zählenden Ausflugsgesellschaft Nantes verlassen hatte, ist 5 Seemeilen von St. Nazaire entfernt in einen Sturm geraten und untergegangen. Bisher sind 8 Passagiere gerettet worden.

Paris, 15. Juni. (R.) Ueber den Untergang des Ausflugdampfers „St. Philbert" wird aus St. Nazaire noch ergänzend berichtet: Der Dampfer, ein 1923 gebautes, 189 Tonnen großes Schiff von 32 Metern Länge, war mit 450 Ausflüglern, die fast sämtlich Mitglieder einer Genossenschaft waren, mittags ausgelaufen. Er erreichte das Ziel des Ausflugs, den Hafen von Noirmoutier auf der vorgelagerten Insel Chataigner, gegen 16 Uhr. Als das Schiff die Rückfahrt antrat, war Sturm eingetreten und das Meer stark bewegt. An der St. Gildas-Spitze lief der Dampfer auf ein Felsenriff. Da die Rückfahrt des Schiffes schon bei Sturm angetreten wurde, hofft man lediglich, daß zahlreiche Passagiere — man rechnet mit etwa 100, die bereits seekrank waren — in Noirmoutier zurückgeblieben sind, so daß dadurch die Zahl der Opfer etwas verringert sein könnte. Tatsache ist, daß bis jetzt nur acht Ueberlebende gerettet wurden und drei Leichen geborgen worden sind. Die Hoffnung besteht jedoch immer noch, daß vielleicht einige der Ausflügler sich schwimmend ans Land retten konnten.

Der Hergang des Schiffsbruchs des „St. Philbert"

St. Nazaire, 15. Juni. (R.) Die Zahl der Personen, die die Fahrt mit dem Ausflugsdampfer „St. Philbert" mitgemacht haben, aber infolge des Sturmes das Schiff für die Rückfahrt nicht benutzten und so ihr Leben retteten, dürfte etwa 150 betragen. Ueber die Zahl der Opfer ist noch immer keine genaue Nachricht zu erhalten. Das Unglück ereignete sich um 18.30 Uhr, drei Meilen von der St. Gildas-Spitze entfernt, und wurde erst in der Nacht bekannt, da man das Nichteintreffen des Dampfers zunächst nicht weiter beachtet hatte. Infolge des Sturmes, der besonders auf der Rückfahrt herrschte, haben dann die Passagiere sich alle auf die dem Winde abgekehrte Seite des Schiffes begeben, und als eine höhere Welle gegen den Dampfer schlug, konnte sie das Schiff mit einem Schlage zum Kentern bringen. Dieser plötzliche Charakter des Unglücks hatte zur Folge, daß die Passagiere sich nicht mehr der Rettungsgürtel bedienen konnten, mit Ausnahme eines Oesterreichers, der sich noch einen Schwimmgürtel umschnallen konnte und gerettet wurde.

Noch keine weitere Aufklärung des Unterganges des St. Philbert

Paris, 15. Juni. (R.) Auch heute früh liegen keine weiteren Nachrichten über den Untergang des Dampfers „St. Philbert" vor. Zeitungsnachrichten bestätigen, daß die Plötzlichkeit des Unglücks und die Notwendigkeit, erst Rettungsboote herbeizurufen und klar zu machen, die Rettung der Schiffbrüchigen verhinderten. Der Kapitän eines Lotsenschiffes, das auf der Höhe von St. Nazaire kreuzte, eilte an die Unfallstelle, sobald er von dem Untergang Kenntnis erhalten hatte. Das erste Rettungsboot des Lotsenschiffes wurde beim Zuwasserlassen von den Wellen weggerissen. Erst mit Hilfe eines zweiten Bootes konnten sieben der Schiffbrüchigen aufgenommen werden. Bei Einbruch der Nacht waren weitere Bemühungen unmöglich. Nach Mitternacht mußten auch die Nachforschungen eingestellt werden.

Schätzungsweise 300 Todesopfer der Katastrophe von Noirmoutier

St. Nazaire, 15. Juni. (R.) Außer der Bergung von acht Ueberlebenden des furchtbaren Schiffsunglücks in der Nähe des Hafens von Noirmoutier sind weitere Nachrichten über die Rettung von Passagieren nicht mehr eingetroffen. Man muß daher annehmen, daß die Zahl der Ertrunkenen etwa 300 beträgt.

Vor dem Ende der Krise

Brüning verhandelt – Die Volkspartei will einlenken – Schwere Verstimmung der Börse

(Telegr. unserer Berliner Redaktion)

Pr. **Berlin, 15. Juni.**

Der Reichskanzler empfing heute die Führer aller Parteien. Bezeichnend ist, daß er für die heutige Unterredung ein ganz neues System erfunden hat, indem er die Parteiführer nicht allein, sondern zusammen mit Dr. Luther, dem preußischen Ministerpräsidenten Braun und dem Reichstagspräsidenten Loebe empfängt. Aus diesem Arrangement kann man erkennen, daß Reichskanzler Brüning heute unbedingte Gewißheit haben will, damit er noch vor Zusammentritt des Aeltestenrates seine Beschlüsse fassen kann.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt gestern in Hildesheim eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Prälat Kaas. Reichskanzler Brüning und Reichsminister Stegerwald erstatteten Bericht. Der Reichskanzler fand für seine Politik Anerkennung, und ihm wurde unbeschränktes Vertrauen ausgesprochen. Abends fand in den Ausstellungshallen eine Kundgebung statt, an der 6000 Personen teilnahmen. Innenminister Wirth hielt auf dieser die Ansprache. Er verhehlte nicht, daß die Notverordnung der Bevölkerung schwere Opfer auferlege, daß sie abgeschafft werden solle, sobald wie möglich. Er sagte aber, sie sei der einzige Weg, um zu einer Erleichterung der Tributlasten zu kommen. Hierbei wandte er sich gegen den Beschluß der Volkspartei, die Krise heraufzubeschwören. Er sagte, dieser Beschluß habe dem deutschen Volke schon 250 Goldmillionen gekostet. Er spielte hierbei auf die Diskonterhöhung der Reichsbank an, die dadurch notwendig geworden ist, daß erhebliche Devisenbeträge ins Ausland abgezogen wurden, eine Folge der gespannten Lage, die durch die Taktik der Volkspartei entstanden sei.

Die gestrige Diskonterhöhung von 5 auf 7% hat deprimierend auf die Börse gewirkt, trotzdem in allen Wirtschaftskreisen eine derartige Diskonterhöhung nicht nur erwartet, sondern auch verständlich gefunden wird. Man hegt jedoch die Befürchtung, daß diese Maßnahme nicht genügen wird, und daß die Reichsbank noch zu Kreditrefiektionen greifen wird. Es scheint insbesonders diese Gefahr zu sein, die die Volkspartei nun zu einem Einlenken zwingt. Der Reichsbankpräsident Luther hat hier seinen Einfluß ausgeübt. Man kann wohl annehmen, daß die Krise heute zu Ende sein wird.

Beschlagnahmt

Das „Posener Tageblatt" Nr. 134 vom 14. Juni ist auf Anordnung der Posener Polizeibehörde beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme erfolgte wegen des Artikels „Deutschstämmigen Gastwirten wird weiter die Alkoholkonzession entzogen" in dem Teil „Aus Stadt und Land".

Es ist nicht unsere Schuld, wenn ein Teil unserer Leser in der Provinz die gewohnte Zeitung nicht erhalten hat. Die Zeitung wird heute ohne den beanstandeten Artikeln unseren Lesern nachgeliefert werden.

Antisemitische Ausschreitungen in Radom

Warschau, 15. Juni. (Eig. Telegr.)

Am Sonnabend kam es in dem kongreßpolnischen Städtchen Radom zu schweren antisemitischen Ausschreitungen, die bei einem Fußballkampf ihren Anfang nahmen. Zwischen den Anhängern zweier verschiedener Fußballmannschaften, von denen die eine eine jüdische Mannschaft war, kam es zu Streitigkeiten, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten. Die Polizei machte dieser ein Ende. Abends rotteten sich in der Stadt wiederum zahlreiche Männer aus der Bevölkerung zusammen, die plötzlich anfingen, vorübergehende jüdische Bürger zu überfallen und Schaufenster von jüdischen Geschäften einzuschlagen. Es wurden eine Reihe von Schaufensterscheiben eingeschlagen und etwa zehn Personen schwer verletzt. Erst gegen 1 Uhr nachts gelang es der Polizei, dem Treiben ein Ende zu machen.

Rückkehr des Marschalls Pilsudski

Warschau, 15. Juni. (Eig. Telegr.)

Gestern früh ist Marschall Pilsudski in Begleitung seiner Adjutanten aus Wilna nach Warschau zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof wurde er vom Innenminister Skladkowski und verschiedenen hohen Militärs begrüßt. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß eine der ersten Handlungen des Kriegsministers, Marschalls Pilsudski nach seiner Rückkehr die Ernennung des Kriegsvizeministers sein wird. Bekanntlich ist General Konarszewski von diesem Posten zurückgetreten. Neben der bereits gemeldeten Kandidatur des gegenwärtigen Innenministers Skladkowski auf den Posten eines Kriegsvizeministers werden jetzt noch die Generale Litwinowicz und Sosnkowski genannt.

100 Jahrfeier der Technischen Hochschule in Hannover

Festakt im Kuppelsaal der Stadthalle

Hannover, 15. Juni. (R.) Im Mittelpunkt der zahlreichen Festlichkeiten anläßlich des 100jährigen Bestehens der Technischen Hochschule Hannover stand heute vormittag der Festakt in dem Kuppelsaal der Stadthalle, der neben Delegierten aller deutschen Hochschulen Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Wirtschaft und des geistigen Lebens Deutschlands, eine Reihe hervorragender Wissenschaftler des Auslandes und Hunderte von ehemaligen Angehörigen der Hochschule vereinigte.

Nach einer musikalischen Darbietung begrüßte der derzeitige Rektor der Technischen Hochschule Hannover, Professor Dr. Blum, die Erschienenen, darunter Reichsverkehrsminister Dr. von Guerard, den preußischen Kultusminister Dr. Grimme und den Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller. Ein besonderer Gruß des Rektors galt den Vertretern der Niederlande, Dänemarks, Norwegens, Schwedens, Finnlands, der Schweiz und Oesterreichs.

Polen und die deutschen Tribute

L. Im Jargon der internationalen Diplomatie heißt das Wort zwar „Reparationen"; man will durch diese Bezeichnung die in derartiger Brutalität seit Menschengedenken unerhörte Ausplünderung eines Volkes verschleiern. Aber mit Recht hat die Regierung des Deutschen Reiches in ihrem Aufruf zur Notverordnung von „Tributen" gesprochen; denn daß die an die „Siegerstaaten" zu leistenden Zahlungen eine „Wiedergutmachung" darstellen, glauben heute höchstens noch diejenigen, die das Geld einstecken.

Was das deutsche Volk seit dem Ende des Weltkrieges an Geld- und Sachleistungen bereits hergegeben hat, ist ungeheuerlich. Man hat sich viel um die „Grenze der Leistungsfähigkeit" herumgestritten; daß diese längst überschritten ist, beweist das ungeheure Elend, das in Deutschland herrscht und jeden Tag schlimmer wird. Tatsächlich ist die Katastrophe bereits hereingebrochen, nicht allein über Deutschland, sondern über die ganze Erde. Denn die traurige Lage der Weltwirtschaft ist in ihrer Hoffnungslosigkeit eine Quittung für das Unrecht, das man fortgesetzt einem Volke antut. Einsichtige Wirtschaftler haben auf den ursächlichen Zusammenhang zwischen den Tributen und der Weltwirtschaftskrise schon wiederholt hingewiesen, und selbst die blindwütigsten Chauvinisten können vor dieser offenbar gewordenen Tatsache heute nicht mehr die Augen verschließen. Durch Verkehr und Handelsbeziehungen verbunden, bilden alle Länder der Erde heute einen einzigen Wirtschaftsorganismus, dessen Glieder in ihrer Gesundheit voneinander abhängig sind; ein so wichtiges Glied wie Deutschland bis zum Weißbluten ausgesaugt, andere Glieder dafür bis zum Bersten mit dem Blut der Wirtschaft, dem Gold, vollgesogen, — bei diesem Zustand kann die Welt nicht zu einem wirtschaftlichen Gleichgewicht und damit zur Gesundung gelangen. Der Fluch, am eigenen Ueberfluß zu ersticken, führt es den Franzosen, Engländern, Amerikanern vor Augen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, Deutschland, das sie als Wirtschaftspartner brauchen, nicht weißbluten zu lassen.

So sind die Umstände beschaffen, unter deren Zwang die Regierung Brüning sich entschlossen hat, einen erneuten Versuch in der Tributfrage zu unternehmen. Die Unmöglichkeit, die in dem „Neuen Plan" vorgesehenen Zahlungen weiterhin aufzubringen, ist in Chequers Gegenstand von Besprechungen mit dem englischen Premierminister gewesen, und die Notverordnung hält es der Welt von neuem eindringlich vor Augen, daß Deutschland ehrlich bemüht ist, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, soweit seine Kräfte dazu ausreichen; man erwartet nunmehr die offizielle Wiederaufrollung der Tributfrage bei der noch im Juni fälligen Tagung der Baseler „Reparationsbank". Der Young-Plan sieht unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit eines Moratoriums oder auch einer Herabsetzung der jährlichen Tributraten vor; ein besonders stichhaltiges Argument für das Vorgehen der deutschen Regierung aber bildet, neben dem Hinweis auf die katastrophale Lage in Deutschland und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, die Feststellung, daß infolge der in Verbindung mit der Warenbaisse gestiegenen Kaufkraft des Geldes der tatsächliche Wert der geleiste-

ten Tribute gegenwärtig **höher** ist, als es der Young-Plan vorsieht. Sachverständige berechnen an Hand der Weltmarktspreise diese Wertsteigerung auf 22 bis 30 Prozent. Welchen Erfolg die Aktion Deutschlands haben wird, kann naturgemäß gegenwärtig noch nicht abgesehen werden, um so weniger, als die innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland selbst augenblicklich unklar sind; immerhin ist es bedeutungsvoll, festzustellen, daß man allgemein den deutschen Forderungen mit mehr Verständnis entgegenkommt als vordem.

Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, daß von einer vernünftigen Lösung des „Reparationsproblems" das wirtschaftliche Wohlergehen **aller** Länder abhängt. Es war erfreulich, festzustellen, mit welcher Sachlichkeit die englische Presse anläßlich der Besprechungen von Chequers die Möglichkeiten eines Moratoriums für Deutschland besprach. In unverändertem, egoistischem Starrsinn verharrt allerdings **Frankreich**, das, allen entgegengesetzten Beteuerungen zum Trotz, immer noch tief in der Kriegspsychose befangen ist und in der Niederhaltung Deutschlands die Hauptaufgabe seiner Politik sieht. In seiner Gefolgschaft marschieren, wie überall, so auch in der Tributfrage, die „Verbündeten", unter denen Polen ja immer ein besonders treuer und eifriger Gefolgsmann gewesen ist. Die polnische Presse beackert denn auch das Thema fast einmütig unter der Parole: „Unberechtigte Forderungen — Gefährdung des Weltfriedens!" Dies kann an sich niemanden verwundern; auffallend ist dagegen die Beharrlichkeit, der förmliche **Ingrimm**, mit dem man, unter Vermeidung jeglicher Sachlichkeit, immer wieder dieselben Redensarten wiederholt.

Nun sind zwar diese Stellungnahmen für die Frage selbst und ihre Entscheidung durchaus unerheblich; sie werden in der internationalen Welt kaum irgendwelche Beachtung finden. Indessen erscheint es doch notwendig, die Frage der Stellung Polens zu den deutschen Tributen einmal einer **sachlichen Besprechung** zu unterziehen.

Es ist klar, daß für die feindseligen Aeußerungen der polnischen Presse neben der Sympathie für Frankreich **zwei** Ursachen maßgebend sind. Einerseits die durchaus verständliche Angst vor allem, was nach „Revision" aussieht oder als Vorstufe dazu betrachtet werden kann; andrerseits und in Verbindung mit der ersteren die gefühlsmäßig antideutsche Einstellung, die **darum** so schwer ausrottbar ist, weil sie ein unentbehrliches Requisit des polnischen Nationalismus darstellt. Könnte man sich dazu entschließen, diese beiden unsachlichen Momente bei der Betrachtung aus dem Spiel zu lassen, so bekäme die Tributfrage für Polen ein ganz anderes Gesicht. Ein **direktes** Interesse an ihr hat Polen gar nicht; sehr wohl aber ein **indirektes**, und dieses indirekte Interesse spricht **keineswegs** gegen eine Entlastung Deutschlands. Ganz im Gegenteil, es kann gesagt werden, daß eine solche Entlastung Deutschlands für Polen nur günstige Folgen zeitigen würde. Warum?

Es ist schon oft, auch an dieser Stelle, auf die wirtschaftliche Verbundenheit beider Länder hingewiesen worden. Tatsächlich ist es fast frappierend, zu beobachten, mit welcher Konsequenz alle Wendungen und Wandlungen, besonders aber alle Krisen im Wirtschaftsleben Deutschlands eine entsprechende Reaktion in Polen hervorrufen. Ja, **mehr** als das: jede Katastrophe in Deutschland hat bisher eine analoge Katastrophe in Polen zur Folge gehabt; als ganz markante Beispiele seien nur die Inflation und der Sturz der Roggenpreise genannt. Und daß diese wirtschaftliche Verbundenheit auch gegenwärtig keineswegs unterbrochen worden ist, dafür haben wir ein Beispiel aus den letzten Tagen: der plötzliche Devisenabfluß in Deutschland, der auch in Polen eine heftige Aufwärtsbewegung des Dollarkurses zur Folge hatte und unsere Finanzkreise in nicht geringe Aengste brachte. Macht man sich diese Zusammenhänge, von deren Bestehen sich ein jeder durch eine beliebige Reihe weiterer Beispiele selbst überzeugen kann, klar, so ergibt sich daraus ohne weiteres, welche Stellung Polen **seinen Interessen gemäß** in der Tributfrage einzunehmen hat, und auch diejenigen, die es nicht gern möchten, werden gut daran tun, ihre Augen diesen Notwendigkeiten gegenüber nicht zu verschließen.

Die Tribute in ihrer jetzigen Höhe stürzen, werden sie aufrechterhalten, Deutschland in einen **Abgrund**. Polen ist bisher Deutschland in alle wirtschaftlichen Abgründe gefolgt, und würde auch diesmal, da es um Leben oder Tod geht, **nicht** zurückbleiben. Wenn dagegen die schwer leidende Wirtschaft Deutschlands eine Entlastung erfährt, so wird ganz zweifellos auch Polen die wohltätigen Folgen davon durch eine **Belebung seines Wirtschaftslebens** spüren. Daran mögen diejenigen denken, die es für notwendig halten, sich **gegen** die Erleichterung der deutschen Tribute zu ereifern.






Das Ausland und die Reparationsfrage
Deutschlands Botschafter berichten in Berlin

Von links nach rechts: die Botschafter v. Schubert, Hoesch, v. Prittwitz-Gaffron und v. Neurath. Die deutschen Botschafter in Rom, Paris, Washington und London sind nach Berlin berufen worden, um über ihre diplomatischen Unterhaltungen über die Revision des Tributplanes Bericht zu erstatten.

Stürme und Unwetter

Unwetter über England

London, 15. Juni. (R.) **England ist gestern von einem heftigen Sturme heimgesucht worden. Hunderte von Häusern im Bezirk von Birmingham wurden beschädigt. Eine Frau wurde getötet und mindestens zehn Personen schwer verletzt. Der Sachschaden ist erheblich. Im ganzen Lande herrschten heftige Gewitterstürme, die an vielen Stellen von außerordentlich starken Hagelschauern begleitet waren. Mehrmals schlug der Blitz ein, der auch einen Todesfall verursachte. Große Ueberschwemmungen verursachten viel Schaden. Die Expreßzüge London—Liverpool mußten wegen Ueberschwemmung der Hauptlinie und der Tunnels umgeleitet werden. Aus Deal wird gemeldet, daß mehrere französische Fischer auf der Höhe von Deal vermißt werden.**

Orkan über Brüssel

Brüssel, 15. Juni. (R.) Ein heftiger Orkan ging gestern in den späten Nachmittagsstunden über Brüssel hinweg. Eine Person wurde **getötet**, mehrere erlitten schwere Verletzungen. Ferner wurde erheblicher Sachschaden angerichtet.

Bootsunglück auf dem Lac du Bourget

Aix les Bains, 15. Juni. (R.) **Bei einem Ausfluge auf dem Lac du Bourget ist ein mit sieben Personen besetztes Boot gekentert. Fünf Personen ertranken.**

Unwetter über Wupperthal

Wupperthal, 14. Juni. (R.) Ein **heftiges Unwetter** entlud sich in den Abendstunden des Sonntags über Wupperthal. Der Wolkenbruch, mit starkem Hagelschlag vermischt, war so stark, daß die Kanalisation die Wassermassen nicht zu fassen vermochte. In den Fluren und Gärten ist großer Schaden entstanden.

Die neue Regierung arbeitet

Vor einer weiteren Erhöhung der Auslandspaßgebühren?

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 15. Juni.

Die gegenwärtige Regierung, deren neue Männer gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit ein Programm entwickeln werden, das einzelne Neuerungen für die innere Staatsverwaltung mit sich bringt, macht sich nunmehr energisch an die Arbeit und hat bereits eine Reihe von Projekten ausgearbeitet, die in nächster Zei in Kraft treten bzw. von dem Parlament bestätigt werden sollen. So hat Ende der vergangenen Woche Ministerpräsident Prystor ein Rundschreiben an alle Ministerien erlassen, in denen dazu angehalten wird, daß alle Unzulänglichkeiten in der wirtschaftlichen Gesetzgebung des Staates und auf Gebieten der Staatsverwaltung genau untersucht werden. Auf Grund dieser Untersuchung sollen die Ministerien dann bestimmt formulierte Anträge auf Aenderung in den einzelnen Arbeitsgebieten einrichten, bevor die Unzulänglichkeiten behoben werden.

Der Ministerpräsident unterstreicht in diesem Rundschreiben, daß die Arbeiten an einer Verbesserung der wirtschaftlichen Gesetzgebung gerade jetzt durchgeführt werden müssen, da in dem Zeitabschnitt der gegenwärtigen Wirtschaftskrise das wirtschaftliche Leben alle Unzulänglichkeiten besonders schwer empfindet. Wenn auch die Beseitigung der Mängel in unserer Staatsverwaltung auf große Schwierigkeiten stoßen würde, so dürften diese Schwierigkeiten doch nicht die Arbeiten an der Rationalisierung unserer Gesetzgebung hemmen, da diese Arbeiten eine große Bedeutung nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft hätten. Mit der Verdoppelung der Anstrengungen der Regierung auf dem Gebiete der Beilegung der Wirtschaftskrise ist in der nächsten Zeit ferner mit der Verstärkung der Arbeiten an der Verbesserung der Gesetzgebung überhaupt sowie mit Neuorganisation in allen Aemtern und auf allen Gebieten der Staatsverwaltung zu rechnen.

Daß auch die **innere Umgestaltung** der kommunalen Verwaltungen nicht mehr lange auf sich warten läßt, beweist die Meldung über ein fertiggestelltes Projekt der Regierung über eine **Selbstverwaltungsreform**, das in nächster Zeit dem Sejm, wahrscheinlich in einer außerordentlichen Sitzung, vorgelegt werden wird. Dieses neue Projekt sieht die Gründung von Sammelgemeinden im ganzen Staate vor, deren Umfang und Grenzen von einem Ministerium nach Anhören der interessierten Gemeinden und ihrer leitenden Behörden festgesetzt werden sollen. Diese Meinungen sollen jedoch für das Ministerium **nicht bindend** sein. Die weiteren Bestimmungen des kleinen Selbstverwaltungsgesetzes sehen u. a. vor, daß den **Starosten** die Berechtigung und die Amtsgewalt eines **Wojewoden** hinsichtlich der **Auflösung** des **Gemeinderats** übertragen wird, wie ferner auch hinsichtlich der Einsetzung von kommunalen Amtsvorstehern, Schaffung von berufsmäßigen Amtsvorsteher- und Bürgermeisterposten mit dem Recht auf Altersversicherung aus dem Gemeindefonds, die Erweiterung des Wahlrechts auch für berufliche Militärpersonen, die Einführung eines verpflichtenden Gesetzes zur Schaffung kommunaler Zuschläge für den Starosten in Höhe von 100 Prozent seines Gehaltes sowie für den Vertreter in Höhe von 25 Prozent seines Gehaltes. Das Gesetzprojekt wird, bevor es dem Sejm eingereicht wird, doch erst selbst dem Rate der Kommunalverwaltung vorgelegt werden.

Weiterhin ist die Regierung sehr aktiv auf einem **anderen** Gebiet, das für die Allgemeinheit allerdings nur nachteilige Folgen hat. Es ist der Entschluß gefaßt worden, ein sog. **Touristenamt** zu gründen, das sich mit der Unterstützung und Förderung der Touristik in Polen befassen soll. So begrüßenswert die Einrichtung eines solchen Amtes ist, so wenig wird sie von der Allgemeinheit begrüßt werden, nachdem man beschlossen hat, das Amt **auf Kosten der Bevölkerung** zu unterhalten. **Zur Gründung des Touristenamtes soll nämlich der notwendige Fonds erst geschaffen werden durch neuerliche Erhöhung der Auslandsgebühren um 50 Złoty für den normalen Paß auf 150 Złoty. Die ermäßigten Pässe sollen zu den bisherigen Sätzen ausgeliefert werden. Einerseits will man durch diese Paßerhöhung die Auslandsreisen von Polen wieder einschränken und die Frequenz der polnischen Bäder heben. Allerdings scheint dieses ein Mittel am untauglichen Objekt, denn durch die Paßerhöhung um 50 Złoty wird zwar vor allem der nicht bemittelte Mittelstand betroffen, die begüterten Personen jedoch, die in ausländische Bäder reisen, werden dieses auch nach der Paßerhöhung weiter tun. Für das Projekt über die Schaffung des Touristenamtes liegt ferner die Einführung eines Zuschlages für alle Eisenbahnfahrkarten 1. und 2. Klasse in Höhe von 15 Groschen auf dem ganzen Staatsgebiet vor. Der Text dieses Gesetzes ist noch nicht in Bearbeitung und wird dem Ministerrat erst in den nächsten Wochen vorgelegt werden.**

Die deutsche Antwort auf die polnische Note

Die **polnische** Regierung hat bekanntlich durch ihren Gesandten eine Protestnote der deutschen Regierung überreicht, die sich mit der Stahlhelmkundgebung in Breslau beschäftigt. Daraufhin hat am Sonnabend die **deutsche** Regierung geantwortet und erklärt, daß der „Stahlhelm" eine private Organisation sei auf die die Regierung keinerlei Einfluß haben kann. In der Note wurde darauf hingewiesen, daß die polnische Regierung bei Veranstaltungen polnischer Verbände, die einen stark antideutschen Charakter gehabt hätten, solche Kundgebungen nicht verhindert habe.

Heute beschäftigt sich nun die polnische Presse mit dieser **deutschen** Antwort. Unser Warschauer Ws-Berichterstatter telegraphiert uns heute folgendes:

„Die polnische Presse kommentiert im allgemeinen die deutsche Antwort auf die Note der polnischen Regierung über die Stahlhelmkundgebung dahingehend, daß die Behauptung der deutschen Regierung, es handle sich bei dem Stahlhelm um eine Organisation privaten und nicht militärischen Charakters, eine **glatte Provokation** wäre.

Die gesamte Presse von rechts bis links sucht in ihren Kommentaren in ziemlich einheitlichem Text den militärischen, aggressiven und polenfeindlichen Charakter der Stahlhelmer nachzuweisen. Man zitiert dabei in allen Stellen das Leben bei Stahlhelmveranstaltungen Auch der in der deutschen Note angeführte Hinweis darauf, daß ja schon vor dem Stahlhelm in Oberschlesien am 3. Mai eine **Aufstandsfeier** der oberschlesischen Aufständischen stattgefunden hat von ebensolchem Charakter, wird von der polnischen Presse im allgemeinen **zurückgewiesen**. Das offiziöse Regierungsorgan, die **„Gazeta Polska"** schreibt hierzu:

„Bei Betrachtung der deutschen Antwortnote muß man feststellen, daß die Gegenüberstellung der Breslauer Kundgebungen mit der zehnjährigen Aufstandsfeier in Oberschlesien am 3. Mai in Kattowitz zumindest **unzutreffend** ist, und zwar deswegen, weil die Kundgebungen des Stahlhelms einen **aggressiven** Charakter tragen und gegen die Selbständigkeit des polnischen Staates gerichtet waren, während die Kattowitzer Feier ein **Nationalfeiertag** war und **keinerlei aggressive** Ausfälle gegenüber den Gebieten und dem deutschen Volke enthielt."

Ganz ähnlich äußern sich auch sämtliche Blätter, die im übrigen zu der Schlußfolgerung kommen, daß in Anbetracht der Antwort der deutschen Regierung mit der Zusicherung des deutschen Außenministers in Genf, Deutschland werde nicht „ins Feuer blasen", eine rein platonische Erklärung abgegeben sei, zu der die Stahlhelmkundgebungen und das Verhalten der deutschen Regierung im Gegensatz stehen.

Besprechung des Kanzlers mit allen Regierungsparteien

Berlin, 15. Juni. (R.) **Wie wir erfahren, wird der Reichskanzler heute nachmittag um 4 Uhr eine gemeinsame Besprechung mit den Vertretern aller die Regierung stützenden Parteien haben. Im Anschluß daran empfängt Dr. Brüning um 6 Uhr die Führer der Sozialdemokraten, um die Verhandlungen mit ihnen zum Abschluß zu bringen.**

Die Ferienreise
Eine Ballade

„Ich werde," sprach er, „in die Berge fahren,
Nach Zakopane oder in die Schweiz;
In Bayern war ich schon mal vor drei Jahren.
Hm —! Schließlich: auch Tirol hat seinen Reiz. —

Kann man dort wohl im Sommer Schneeschuh laufen?
Auf hohen Bergen liegt doch immer Schnee;
O, fesche Nagelschuh werd' ich mir kaufen!
— Vielleicht fahr' ich auch lieber an die See.

Schwer ist es, hier das Richtige zu wählen;
Zwar: Zoppot, Norderney, das kenn' ich schon. —
Von Abbazia hört man viel erzählen,
Der Lido ist zu heiß; vielleicht Mentone?

Ich habe mich noch nicht ganz fest entschieden,
Schön soll auch eine Nordlandreise sein. —
Nun, jedenfalls," — er lächelt stillzufrieden,
„Ob Nordland, See, Gebirge, — es wird fein!"

Da klopft's. — „Herein, nur immer lustig!" schrie er,
Doch als die Tür sich öffnete, stand dort
Ein Mensch. — Ein Mensch? — Ach, ein Gerichtsvollzieher!
. . . Nach einer Weile ging er wieder fort . . .

— „Ich werde wohl nicht in die Berge fahren,
Zum Nordland nicht und auch nicht an die See. —
Dem Schrebergarten werd' ich Treue wahren.
Du schöner Ferientraum, fahr' hin, ade!"

Loewi.

Inowrocław

z. **Kokainaffäre auch in Inowrocław.** Dieser Tage wurde in unserer Stadt durch die hiesige Kriminalpolizei ein Rauschgifthändler entlarvt. Dieses ist der 24jährige Drogist Edward Pokorny, der bei seiner Mutter in der ul. Cmentarna wohnte. In der Wohnung wurde ein ganzes Lager von Rauschgiften und Medikamenten aufgedeckt und konfisziert. Unter anderem wurden gefunden 25 Gramm Codein, eine größere Menge Kokain, 20 Gramm Opium in Pulver, 10 Gramm des stärksten Rauschgiftes Heroin, eine größere Menge Pantopontabletten, außerdem ein ganzes Lager von Veronal-, Yohimbin-, Veramon-, Cibalgin-, Bromural-Tabletten und viele andere Arzneimittel, darunter Mittel für venerisch Krankheiten. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Edward Pokorny lange Jahre hindurch in verschiedenen Apotheken gearbeitet und dort die Narkotykas und Medikamente gestohlen hat. Schon das Kokain und Heroin, welches bei Pokorny gefunden wurde, hätte genügt, eine große Anzahl von Menschen zu vergiften. Nach Feststellungen hat Pokorny von den Sachen in der Stadt und Umgegend bereits verkauft, so daß wohl noch mehr Personen in diese Angelegenheit verwickelt werden dürften. Pokorny wurde in Haft genommen. Weitere energische Untersuchungen in dieser Sache sind im Gange.

z. **3 Wochen Gefängnis wegen Verleumdung.** Vor der Strafkammer hatte sich dieser Tage der Sanitäter Stanisław Borowicz von der hiesigen Krankenkasse zu verantworten. Die Anklage legt ihm Verleumdung des hiesigen Stadtrats, Herrn Józef Kornaszewski, zur Last. Der Angeklagte hat in einem Schreiben an den Posener Wojewoden sowie an den Herrn Innenminister den Stadtrat Kornaszewski beschuldigt, daß dieser in seiner früheren Eigenschaft als Dezernent des hiesigen städtischen Fuhrparks verschiedene Ankäufe, (Erde, Stroh, 2 Pferde usw.) zu übermäßig hohen Preisen getätigt und immer die teuersten Offerenten berücksichtigt hat, so daß dem Magistrat dadurch ein Verlust von 1035 Złoty entstanden ist. Nach Anhörung von 8 Zeugen beantragte der Prokurator für den Angeklagten, der ebenfalls Stadtrat ist, 4 Monate Gefängnis. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er von anderen Leuten dazu angestiftet worden ist. Nach 4½ Stunden wurde das Urteil gefällt. Es lautete auf 3 Wochen Gefängnis oder 210 Złoty Geldstrafe und Gerichtskosten.

z. **Neue Zwangsversteigerungen.** Am Dienstag, dem 16. Juni, vormittags 11 Uhr wird auf dem Wege der Zwangsversteigerung in versteigert, um 1 Uhr in Rusinowo bei Herrn Kruschwitz, ul. Kasprowicza 1, eine Hobelmaschine Mielcarek 1 Muttersau und 1 Salonspiegel und um 2 Uhr in Chełmce 1 gelbes Wagenuntergestell.

Kleine Posener Chronik

em. **Selbstmordversuch.** Die 24jährige Helene Piechocka aus Unterwilda (Dolna Wilda) nahm vor zwei Tagen gegen heftige Kopfschmerzen neun Veronaltabletten ein, worauf sie in tiefen Schlaf fiel. Als sie schließlich geweckt wurde, griff sie nach einer Flasche Lysol, die sie leerte. Die erste Hilfe wurde ihr seitens der ärztlichen Bereitschaft erteilt, wonach sie in Hauspflege verbleibt.

em. **Betrügerin verhaftet.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine gewisse Regina Czajczyńska, die verschiedene Wechselfälschungen auf dem Gewissen hat, festzunehmen. Sie fälschte letztens auf den Namen der Firma B. Ziółkowski einen Wechsel, wobei sie sich als Filmschauspielerin Prinzessin Regina Orbisz-Czajczyńska vorstellte und wobei sie behauptete, in Prag zur Schönheitskönigin gewählt worden zu sein. Da die Betrügerin einen großen Bekanntenkreis hatte, wird angenommen, daß sie eine ganze Reihe von Betrügereien auf dem Gewissen hat. Die Geschädigten werden gebeten, sich im Polizeibüro III (ul. Składowa 3), 1 Treppe, Zimmer 41 zu melden.

em. **Gefundene Kindesleiche.** In der Gemüllverbrennungsanstalt wurde eine acht bis neun Monate alte Kindesleiche weiblichen Geschlechts gefunden, die dem Gerichtsprosektorium zugestellt wurde.

em. **Einbruch.** In die Wohnung des Czeslaus Cichowicz Bäckerstraße 16/17 (Piekary), wurde ein Einbruch verübt, wobei den Dieben allerlei Garderobe und Goldsachen im Werte von 5000 Złoty in die Hände fielen.

Die Flucht aus dem Krankenhaus

em. **Posen,** 15. Juni. Freitag, den 12. d. Mts., flüchtete um Mitternacht die im städt Krankenhaus zur Kur untergebrachte 21jähr. Therese G. Die Patientin, welche im 3. Stockwerke untergebracht war, verfertigte sich ein Geflecht aus Bettlaken, befestigte es am Gitter des Fensters und ließ sich herunter. Bei dieser akrobatischen Flucht riß der „Strick", so daß sie vom 1. Stock herunterstürzte, wobei sie sich Kopfverletzungen zuzog. Trotz der Verwundungen stieg sie über den Gartenzaun und gelangte durch ein Kolonialwarengeschäft ins Freie. In der Bergstraße (ul. Podgórna) bestieg sie nun eine Droschke, um sich zur ärztlichen Bereitschaft bringen zu lassen. Als der Droschkenkutscher vor der Bereitschaft vorfuhr, sagte sie ihm, er solle sich die Fahrt vom Krankenhaus bezahlen lassen. Als die Flucht entdeckt wurde, wurde die Polizei in die Wohnung der Kranken geschickt, die sie erneut dem Krankenhause zuführten.

„Die grüne Kröte".

So heißt unser nächster Roman von S. W. Masterman. Die „Hauptperson", die grüne Kröte, ist ein malaiisches Götzenbild, dessen unheimliches Treiben von geschickten Detektiven beobachtet und aufgedeckt wird. Wir sind gewiß, daß unsere Leser voll Spannung den abendteuerlichen Geheimnissen unseres nächsten Romans folgen werden.

Gnesen

△ **Sonntag der Feste.** Der heutige Sonntag war ein Sonntag der Feste für unsere Stadt. Da fand zunächst das schon lange angekündigte große Kinderfest in Jelonek statt. Zu Tausenden marschierten und fuhren Eltern und Kinder bei dem herrlichen Wetter nach dem beliebten Ausflugsort hinaus. Autobusse und Kleinbahn vermochten den Ansturm kaum zu bewältigen. — Dann veranstaltete auch die Kleinkinderschule des 69. Infanterieregiments heute ihr Kinderfest. — Dann ist das Sportfest des Knabengymnasiums zu erwähnen, das auf dem Sokolübungsplatze stattfand. Auch hier gab es allerhand zu sehen, doch hatten sich wenig Schaulustige eingefunden. — Zum Schluß sei noch das 50jährige Bestehungsfest der Barbier- und Perückenmacherinnung erwähnt, das mit einem Tanzabend im „Französischen Hotel" endigte.

△ **Pfadfinderwoche.** Am heutigen Sonntag begann hier eine **Pfadfinderwoche** mit einem umfangreichen und abwechselungsvollen Programm. Um 8,45 Uhr begaben sich alle Gruppen nach dem Dom zu einem Feiergottesdienst. Darauf hielten sie einen Umzug durch die Straßen der Stadt. Um 1 Uhr mittags marschierten alle — Pfadfinder und Pfadfinderinnen — unter dem Klange flotter Marschlieder nach dem Pfadfinderlager in den Stadtwald, wo sie Wettspiele veranstalteten.

△ **L. O. P. P.-Woche.** Die Fliegerpropagandawoche wurde heute beendete. Im Laufe der Woche waren von dem Komitee noch verschiedene Veranstaltungen abgehalten worden. Unter anderem wurde auch ein Propagandafilm für die Schulen vorgeführt. Am heutigen Tage fuhren wieder die Werbeautos mit Sprechchören durch die Stadt. Auch zwei mit Gasmasken ausgerüstete P. W.-Männer waren auf dem einen Wagen zu sehen. Auf den Straßen wurde wieder eine Sammlung veranstaltet.

△ **Huldigungskundgebung.** Anläßlich seines 70. Namenstages wurde dem Bischof von Gnesen eine eindrucksvolle Huldigungskundgebung dargebracht. Gegen 9 Uhr abends versammelte sich vor dem hellerleuchteten erzbischöflichen Palast eine in die Tausende gehende Menschenmenge. Der Dom, um dessen Restauration und Verschönerung der Gefeierte sich so hohe Verdienste erworben hat, prangte in festlicher Beleuchtung. Immer größer wurde die Menschenmenge. Alle Vereine hatten Abordnungen gesandt. Die Schulen hatten sich in prächtigem Fackelzuge aufgestellt. Auch das Militär war vertreten. Um 9.15 erschien der Gefeierte auf dem Balkon des erzbischöflichen Palastes in Begleitung S. E. des Erzbischofs Dr. Hlond. Erst gegen 11 Uhr war die eindrucksvolle Kundgebung beendet.

Lissa

k. **Schauturnen des M. T. V.** Von herrlichstem Wetter begünstigt, veranstaltete der hiesige M. T. V. am gestrigen Sonntag im Garten des Hotel Foest ein Schauturnen. Der große, schattige Garten war lange vor Beginn der Aufführungen voller Menschen, die den frohen Weisen der Unterhaltungskapelle lauschten. Die exakten Vorführungen der Turner und Turnerinnen ernteten reichen wohlverdienten Beifall. Es wurde veranstaltet: Geräteturnen, Kunstfreiübungen und Bodengymnastik der Männerabteilung, rhythmische und Freiübungen der Schülerabteilung. Sämtliche Uebungen wurden mit Exaktheit, fehlerfrei vorgeführt und bewiesen dadurch, daß die monatelange Arbeit und Vorbildung unter der Leitung des Oberturnwarts Adolf **Fechner**, des Turnwarts Georg **Senf** und der Vorturnerin Fräulein Luise **Juretzky** nicht umsonst war. Nach den Vorführungen wurde auf einer besonders aufgebauten Diele fleißig getanzt. Allerhand Belustigungen sorgten für Abwechslung. Nicht unerwähnt mögen sein die mit viel Beifall aufgenommenen Volkstänze der Schülerinnenabteilung. Bis in die späten Abendstunden blieben die Teilnehmer bei Frohsinn und Tanz zusammen. Man konnte die Ueberzeugung mitnehmen, daß unser M. T. V. immer noch auf der Höhe steht.

k. **Wir bekommen ein Freischwimmbad!** Die Arbeiten an der Errichtung desselben sind schon so weit vorgeschritten, daß in der kommenden Woche die Eröffnung stattfinden kann. Die Anregung zum Bau des Bassins gab der Direktor der städtischen Licht-, Kraft- und Wasserwerke, Herr Bethge. Der wollte das „Angenehme mit dem Nützlichen verbinden". Das Freischwimmbad wird nämlich in unmittelbarer Nähe der städt. Wasserwerke (hinter Wolfsruhm) erbaut, und soll mit dem aus den Maschinen des Wasserwerks abfließenden Wasser gespeist werden. (Dieses Wasser wurde bisher in einen Graben abgeleitet.) Dieses Wasser, das einen kleinen Prozentsatz Maschinenöl hat, soll durch einen besonderen Filter gereinigt werden. Das Bassin ist 50 Meter lang, 30 Meter breit und 0.50—2.20 Meter tief. Der Boden desselben, ebenso wie die Seitenwände sind mit Betonplatten ausgelegt. Die Baukosten betragen 8000 Złoty; an den Arbeiten fanden 80 Arbeitslose Beschäftigung. Aber nicht nur Wasser-, sondern auch Sonnenbäder wird man dort nehmen können. Und auch das Sonnenbad hat die Stadt nicht viel gekostet, denn der Boden der zur Herstellung des Bassins weggeschafft werden mußte, besteht aus — Sand. Außerdem plant man die Anlage von Brausebädern. Das einzige Unangenehme ist — wenn man hier überhaupt von etwas Unangenehmem sprechen kann — die weite Entfernung des Freischwimmbads. (Vom Ring aus etwa 2 Kilometer.) An Eintrittsgebühren sind vorgesehen: für Kinder unter 14 Jahren und Militärpersonen der unteren Chargen 10 Groschen, für Personen über 14 Jahren 30 Groschen. Das Freischwimmbad wird an jedem Dienstag und Freitag für weibliche und allen übrigen Tagen für männliche Besucher geöffnet sein.

k. **Ein Jahrmarkt** für Pferde, Rindvieh, Schweine und Kramwaren findet in unserer Stadt am kommenden Mittwoch, dem 17. Juni, statt.

k. **Persönliches.** Das Kunstdepartement am Kultusministerium in Warschau veranstaltete am 2. und 3. d. Mts. einen Wettbewerb für junge Pianisten aus ganz Polen. An diesem Wettbewerb errang Herr Roman Maciejewski-Lissa den zweiten Platz.

⚔ **Ertrunken.** Der 8jährige Marjan Marciniak aus Świerczyn spielte an einer Torfgrube. Dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel ins Wasser. Obwohl er bald herausgezogen wurde, hatten die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg mehr.

Rawitsch

□ **Besuch.** Am gestrigen Sonntag besuchten ca. 40 ehemalige Rawitscher Bürger jüdischen Glaubens unsere Stadt. Nach einem Gottesdienst in der Synagoge, den der letzte hiesige Rabbiner Dr. Cohn leitete, fand auf dem jüdischen Friedhof eine Gedenkfeier statt. Im Hotel Adler gab es eine gemeinsame Mittagstafel und am Nachmittag im Hotel Rejek (Rohne) eine gemeinsame Kaffeetafel, an der auch viele Bekannte aus der Stadt teilnahmen. Die Gäste hatten zu ihrer Fahrt ein Breslauer Postauto genommen. Die Fahrtauslagen inkl. Paßgebühren beliefen sich pro Person auf 5 Rm.

□ **Sportfest des Deutschen Privatgymnasiums.** Am Sonnabend von 8—12 Uhr vormittags veranstaltete das hiesige Gymnasium auf dem Sportplatz sein diesjähriges Sportfest. In einem reichhaltigen Programm konnte die Schuljugend ihre Kräfte messen. Zur Austragung kam ein Fünfkampf, bestehend aus Kugelstoßen, Diskuswerfen, Hochsprung, Weitsprung und 60 Meter-Lauf, ferner ein Handballspiel und endlich ein Dreikampf mit Stabhochsprung, Speerwurf und Schleuderball. — Die besten Leistungen erzielten im Kugelstoßen Walter Schöpper (16 J.) 9.10 Meter, im Diskuswerfen Walter Schöpper (16 J.) 25.50 Meter, im Hochsprung Hans Grzesiak (14 J.) 1.40 Meter, im Weitsprung Lothar Schöpke (15 J.) 5 Meter und im 60 Meter-Lauf Walter Schöpke (16 J.) mit 8 1/10 Sekunden. Im Handball stand die erste Mannschaft (obere Altersstufe) der zweiten Mannschaft (untere Altersstufe) gegenüber. Das Spiel endete nach hartem Kampf mit 4 : 0 für die „Großen". Auch im Dreikampf wurden schöne Resultate erzielt. — Die Leistungen waren gut und sind um so höher zu werten, da ein großer Teil der Jungen außerhalb der Stadt wohnt und an den Uebungen nicht regelmäßig teilnehmen konnte. Dem Leiter der sportlichen Darbietungen, Lehrer Kunz, gebührt volle Anerkennung.

⚔ **Autounfall.** Der Chauffeur Franz Kordus aus Gostyn fuhr im betrunkenen Zustande mit seinem Auto gegen einen Baum. Die Insassen wurden verletzt. Unter ihnen befindet sich der Propst Michael Tomaszewski aus Pępowo. Die Namen der übrigen drei Personen, die als Passagiere mitgefahren waren, sind unbekannt. Das Auto kam von einer Hochzeit aus Rawitsch. Der Chauffeur wird sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

Gostyń

♂ **General-Kirchenvisitation.** Am Donnerstag, dem 18. d. Mt., findet die General-Kirchenvisitation in der hiesigen Gemeinde statt. Es werden allerhand Vorbereitungen getroffen, um den Empfang des Posenschen Kirchenoberhaupts, Herrn Superintendenten Dr. Blau, mit seiner Kommission recht feierlich zu gestalten.

♂ **Besitzänderung.** Die früher dem Justizrat Sarrazin gehörige Villa, welche nach Abwanderung des letzteren nach Deutschland von Herrn M. Walewicz erworben wurde, ist dieser Tage in den Besitz des Molkereiverwalters, Herrn Janowski-Gostyn für den Preis von 55 000 Złoty übergegangen. Letzterer hat kürzlich schon zwei größere Häuser auf dem Subhastationswege in hiesiger Stadt erworben.

♂ **Racheakt.** Ein jugendlicher Arbeiter eines Dominiums in der Nähe von Gostyn ist wegen allerhand Uebertretungen aus der Arbeit entlassen worden. Aus Rache verstopfte er in acht Bienenstöcken seines Vorgesetzten die Fluglöcher, worauf die Bienen eingingen.

Krotoschin

Das ehemals auf einen früheren Termin anberaumte I. **Bundesfest des Westpolnischen Radfahrerbundes „WRB"** wurde nunmehr auf Sonntag, den 21. Juni d. J., festgelegt. Das Fest verspricht Außerordentliches zu bieten; Vereine aus dem ganzen Südwesten der Provinz kommen hier zusammen, um sich in mannigfaltiger Weise zu messen. Der sportliche Teil kommt am Vor- und Nachmittag zum Austrag. Für den Abend ist die Aufführung des Stimmungsbildes „Zigeunerleben" von Else Stieler-Marshal, welches Chor- und Einzelgesänge von Brahms, Becker, Bizet, Schumann, Weber u. a. sowie Tänze und musikalische Vorträge umschließt, vorgesehen. Dasselbe wurde hierselbst schon einmal aufgeführt und fand überaus guten Anklang. Mit der wiederholten Darbietung dürfte dem Wunsche vieler Rechnung getragen sein.

+ **Schadenfeuer.** In Kobierno brannte aus unbekannten Gründen die Scheune des Landwirts Franz Michalak nieder. Das Feuer übertrug sich mit großer Schnelligkeit auf das angrenzende Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude und äscherte diese vollkommen ein.

Ostrowo

+ **Seuche.** Unter dem Schweinebestande des Rittergutes Rossoschütz ist die Pest ausgebrochen. Sperrmaßnahmen sind kreistierärztlich angeordnet worden.

+ **Brutaler Ueberfall.** In Raschwege kehrten 5 Drainagearbeiter in angeheitertem Zustande aus Ligota heim. Unterwegs überfielen sie den 58jährigen Knecht Andreas Chwasta und versetzten ihm einen gefährlichen Messerstich in den Unterleib. Im schwerverletzten Zustande ist Chwasta in das Kreislazarett nach Ostrowo eingeliefert worden.

+ **Vom Blitz erschlagen.** Bei dem am Donnerstag nachmittag hier niedergehenden Gewitter erschlug der Blitz die beiden an der Kette weidenedn Kühe des Landwirts Gmur in Radlow.

Adelnau

+ **Wegesperrung.** Der von Kozły nach Blesenau führende Weg ist wegen notwendiger Brückenreparatur für den öffentlichen Verkehr bis zum 4. d. Mts. gesperrt worden.

Jarotschin

× **Unfall im staatl. Gymnasium.** In der zweiten Klasse des staatl. Gymnasiums ereignete sich während einer Mathematikstunde ein bedauerlicher Unfall. Der Schüler Bardziński wollte seinen Bleistift anspitzen und lieh sich zu diesem Zwecke ein Taschenmesser von seinem Hintermann Anton Nowicki. Als N. nach einiger Zeit sein Messer zurückverlangte, weigerte sich Bardziński, es zu geben. N. entriß seinem Mitschüler das noch geöffnete Messer. Dabei glitt seine Hand aus, und die Schneide verletzte den Schüler Jedwabny erheblich in der Augengegend. Der verwundete Schüler klagte sofort über heftige Schmerzen. Der Knabe wurde darauf in eine Augenklinik nach Posen überführt. Bisher ist es noch ungewiß, ob die Sehkraft wird erhalten bleiben oder nicht.

× **Radfahrer überfahren.** Während eines Motorradrennens wurde auf der Chaussee Jarotschin—Mischkow knapp hinter dem Walde der Radfahrer Edmund Teplich aus Boguschin von einem der Rennfahrer angefahren. T. flog in weitem Bogen in den Chausseegraben und kam mit leichten Verletzungen davon, während sein Rad nur noch Wert für einen Alteisenhändler haben dürfte. Wie durch ein Wunder geschah dem Motorradfahrer nichts. Er kümmerte sich übrigens in keiner Weise um den Verletzten, sondern fuhr mit voller Geschwindigkeit weiter.

Illustrierte Sportbeilage

Dienstag, 16. Juni 1931 — Beilage zum Posener Tageblatt — Nr. 135

Gauwetturnen des Warthegaues der Deutschen Turnerschaft in Polen vom 27. bis 29. Juni 1931 in Obornik

Der Warthegau der deutschen Turnerschaft in Polen veranstaltet vom 27. bis 29. Juni in Obornik sein diesjähriges Gauwetturnen, bei dem die verschiedensten Arten von Wettkämpfen zum Austrag gelangen. Die Ausschreibung sieht vor:

A) **Für Turner:**

1. Zwölfkampf, bestehend aus: drei Uebungen am Reck, zwei Uebungen am Barren, drei Uebungen am Pferd, eine Kürfreiübung, Hochsprung, Kugelstoßen 7¼ Kg. und 100 Meter-Lauf.
2. Fünfkampf, bestehend aus: Hochsprung, Dreisprung, Kugelstoßen 7¼ Kg., Schleuderball und 100 Meter-Lauf.
3. Schwimmen, bestehend aus: a) 100 Meter Kraul, b) 100 Meter Brust, c) 400 Meter beliebig.
4. Sprünge: 1. Fußsprung mit Anlauf, 2. Kopfsprung, 3. Kürsprung.

B) **Für Turnerinnen:**

1. Siebenkampf, bestehend aus: je einer Uebung am Reck, Barren und Pferd, einer Kürfreiübung, Kugelstoßen 4 Kg., Hochsprung und 75 Meter-Lauf.
2. Dreikampf: Hochsprung, Schlagballwurf, 75 Meter-Lauf.
3. Schwimmen: 50 Meter Brust, 100 Meter beliebig.

Spiele:
Austragung der Gaumeisterschaft.

Für Turner: 1. Faustball, 2. Handball.
Für Turnerinnen:

Gleichzeitig mit dem Zwölfkampf für Turner wird die Austragung des Gauwanderpreises verbunden. Es ist dies ein Mannschaftskampf, bestehend aus fünf der besten Turner jedes Vereins. Die Verteidigung des Preises liegt in den Händen des Männerturnvereins Posen.

Bisherige Sieger waren: Bei der ersten Austragung der Männerturnverein Posen, bei der zweiten der Männerturnverein Lissa und bei der dritten der Männerturnverein Posen. Der Preis geht endgültig in den Besitz des Vereins über, der ihn dreimal errungen hat. Der beste Turner des Gaues erhält den vom „Posener Tageblatt“ gestifteten Wanderpreis. Verteidiger ist Willner, Rawitsch. Die beste Turnerin erhält für ihren Verein ebenfalls einen Gauwanderpreis, der vom Männerturnverein Lissa verteidigt wird.

Der gastgebende Verein hat keine Mühe und Arbeit gescheut, um dieser Gauveranstaltung zu einem vollen Gelingen zu verhelfen. Es ist daher zu erwarten, daß alle dem Gau angeschlossenen Vereine recht stark vertreten sein werden und somit dem Männerturnverein „Vorwärts“ Obornik die Turnertreue aufs neue beweisen. Der Männer-Turnverein Posen wird, wie bei allen bisherigen Veranstaltungen, auch diesmal wieder mit einer stattlichen Anzahl Wettkämpfer vertreten sein. Der rege Betrieb in der Halle und auf dem Turn- und Sportplatz läßt die berechtigte Hoffnung aufkommen, daß es dem Verein gelingen wird, aus allen Konkurrenzen siegreich hervorzugehen. Die günstige Lage des Festortes dürfte es leicht ermöglichen, daß auch eine große Zahl Mitglieder und Freunde des Turnsports an dieser Veranstaltung teilnehmen. Eine Anmeldeliste liegt in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung Poznań, ulica Wjazdowa 8, aus, in der auch weitere Auskunft gern erteilt wird.

Vince Dundee Weltmeister im Weltergewicht

Der amerikanische Mittelgewichtler Vince Dundee, der durch seine beiden Siege über den englischen Meister Len Harvey stark in den Vordergrund getreten war, schlug in Neuyork seinen Landsmann Ben Jeby über 10 Runden glatt nach Punkten und wurde damit Weltmeister im Mittelgewicht. Der Titel war nach dem Rücktritt Mickey Wolkers über ein Jahr frei, die Liste der Boxweltmeister ist damit also wieder vollständig.

Die Titelträger, von denen Max Schmeling der einzige Nichtamerikaner ist, vom Fliegengewicht aufwärts heißen: Frankie Genaro, Al Brown, Toni Canzoneri, Jack Thompson, Vince Dundee, Maxie Rosenbloom und Max Schmeling.

Die tägliche Uebungsstunde

U. B. 1. Die Arme sind locker vorwärts-aufwärts gehoben, die Beine leicht gespreizt. Mit erhobenen Armen kreist der Oberkörper locker im Hüftgelenk, bleibt jedoch dabei senkrecht.

2. Füße dicht zusammen. Man zieht abwechselnd die linke und rechte Hüftseite hoch, wobei sich die Ferse des betreffenden Fußes vom Boden hebt. Die Schultern heben sich nicht!

3. Bauchlage. Man hebt mit vorwärts gestreckten Armen gleichzeitig Beine und Oberkörper vom Boden ab und wendet in dieser Lage den Körper von einer Seite zur anderen, wobei die Beine den Boden nicht berühren dürfen.

4. Türkensitz. Der Oberkörper wird so weit vornüber gebeugt, daß der Kopf zwischen den Knien den Boden berührt. Das Gesäß darf nicht gehoben werden!

5. Vierfüßlerstand. Abwechselnd wird das linke und rechte Bein nach rückwärts so hoch wie möglich gestreckt gehoben.

6. Der Uebende liegt auf der linken Seite und hebt gleichzeitig das rechte Bein und den rechten Arm hoch. Dann wälzt er sich auf die rechte Seite und wiederholt die Uebung mit linkem Arm und Bein.

7. Man kreuzt die Beine und hüpft vorwärts, indem man im Sprung die Beine wechselt.

Bleibt Schmeling Weltmeister?

In zwei Wochen steigt der Titelkampf gegen Stribbling

Es ist nun ein volles Jahr her, daß Max Schmeling nach dem sensationellen Kampf gegen Jack Sharkey in Neuyork den Titel eines Weltmeisters zugesprochen erhielt. Was hat sich nicht alles in diesen zwölf Monaten ereignet! Angefangen mit der Suspendierung durch die Neuyorker Kommission, hat es für den deutschen Meisterboxer Schwierigkeiten genug gegeben, so daß der neue Termin des Titelkampfes am 3. Juli in Cleveland schon seit einiger Zeit feststeht.

Wer wird gewinnen, Schmeling oder Stribbling? Vorweg muß betont werden, daß man in Amerika in Stribbling allgemein den besten Mann des Landes sieht und daß man Stribbling über Sharkey stellt, der nicht mehr der Jüngste ist und stark an Gewicht zugenommen hat. Allerdings, Stribbling ist rassereiner Amerikaner, während Sharkey litauischer Abstammung ist und besonders aus diesem Grunde niemals wirklich populär geworden ist. Daher hat Stribbling jetzt auch bedeutend mehr Sympathien, als Sharkey diese jemals besaß.

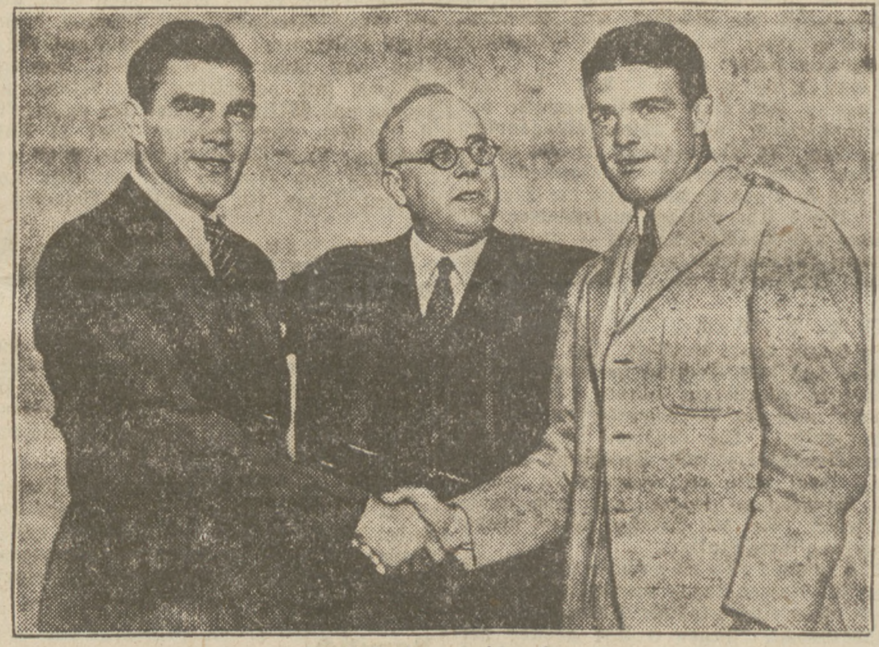
Alle Weisen des amerikanischen Boxsports sind sich nicht darüber einig, wie Schmeling eigentlich richtig einzuschätzen ist. Man hat ihn die Sphinx des Boxsports genannt, und tatsächlich hat ja auch seine Laufbahn in Amerika etwas Märchenhaftes und Rätselhaftes an sich. Stribblings Können läßt sich entschieden klarer beurteilen. Er ist der große Routinier, der mehr als zehn Jahre im Ring steht und der sich mit seinem Londoner Sieg über Phil Scott, den er im Juli des vergangenen Jahres in zwei Runden durch k. o. besiegte, den Aufstieg bahnte. Vorher hatte Stribbling schon einmal eine Chance, sich den Platz an der Sonne zu erobern, als er im Februar 1929 mit Sharkey in Miami kämpfte. Damals gewann Sharkey nach einem wenig befriedigenden Kampf nach Punkten.

Stribbling hat einen stolzen Rekord und keine einzige Niederlage durch k. o. aufzuweisen. Er ist ein technisch hervorragender Kämpfer, hat einen harten Punch, aber zehn Jahre im Ring sind auch nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Stribbling ist kein Fighter, sondern mehr Defensivboxer und daher ein Boxer, der an sich Schmeling nicht so gut liegt. Andererseits hat Max Schmeling in rein physischer Hinsicht einige Vorteile.

Direkte Vergleichsmöglichkeiten gibt es nur wenige. Gegen Joe Sekyra, den der damals mit amerikanischen Verhältnissen noch ziemlich unvertraute Schmeling in seinem zweiten Amerikakampf im Januar 1929 in Neuyork in zehn Runden nach Punkten besiegte, kämpfte Stribbling im August des gleichen Jahres zehn Runden ohne Entscheidung. In seinem dritten Amerikakampf siegte Schmeling im Januar 1929 gegen Pietro Corri in der ersten Runde durch k. o. Stribbling gewann gegen den gleichen Gegner im Februar 1930 in zehn Runden nach Punkten.

Carpentier hat Schmeling die Siegeschance abgesprochen, weil er seit mehr als Jahresfrist keinen ernsthaften Kampf mehr hatte. Dem läßt sich entgegenhalten, daß Schmeling nicht, wie viele andere erfolgreiche Boxer, durch ein ausschweifendes Leben seiner Kondition geschadet hat, sondern daß er stets bestrebt war, seine Form zu halten und zu verbessern. Es erscheint daher doch fraglich, ob Stribbling zu einem so leichten Erfolg kommen wird, wie manche meinen. Schmeling ist immerhin eine Ausnahmeerscheinung, der bestimmt am 3. Juli topfit im Ring stehen wird.

„It's all in the game,“ hat Dempsey sein Memoirenbuch genannt. Und hier kann man wirklich sagen, daß bei dem Titelkampf tatsächlich alles „drin“ ist. Natürlich kann Schmeling verlieren, aber er hat genau die gleiche Chance, den Weltmeistertitel mit Erfolg zu behaupten.



Shake hands vor dem Kampf

Max Schmeling (links) und „Young“ Stribbling (rechts), die beiden Gegner im Kampf um die Boxweltmeisterschaft am 3. Juli in Cleveland (Ohio) schütteln sich hier zum letzten Male vor ihrem Treffen im Ring die Hände. In der Mitte der Präsident der Madison Square Garden Corp. von Ohio.

Sechzig Sieger bei der 10000-km-Fahrt des A. v. D.

Das Unwahrscheinliche wurde Tatsache: 67 Fahrzeuge erreichten das Ziel der 10 000 Kilometer-Fahrt in Berlin, nur 21 — gleich etwa 25 Prozent — sind ausgeschieden; davon erfüllten 60 die harten Bedingungen der Ausschreibung bis zum letzten Pünktchen, erhielten damit den „10 000 Kilometer-Preis des AvD“.

Allgemein wurde die Ansicht vertreten — wenigstens von denen, die mit der Strecke vertraut waren und eigene Erfahrungen in Langstreckenfahrten hatten —, daß während der ersten Etappen bis einschließlich München die Ausfälle gering bleiben würden, daß aber die Etappen München—Ragusa—Zagreb die Entscheidung bringen würden. Die erste Hälfte der Prophezeiung ist eingetroffen, die zweite nicht. Auch Südslawien bedeutet heute für moderne Kraftfahrzeuge keine Schwierigkeit mehr. Fast sämtliche Ausfälle sind in den Etappen vor München eingetreten, später fast keine mehr!

Wenn bei einer Fahrt, an der 88 Fahrzeuge teilnehmen, 60 Sieger ermittelt werden, dann kann man leicht zu der Ansicht kommen, auch diese Prüfungsfahrt sei wieder zu leicht gewesen. Man muß dieser Auffassung entschieden entgegentreten, denn mehr wird auch im praktischen Gebrauch niemand verlangen können, als daß ein Fahrzeug innerhalb zwei Wochen zehn europäische Länder durchquert und 10 000 Kilometer ohne nennenswerte Störung zurücklegt. In den Ländern und auf den Straßen, die dem Durchschnittsautomobilverkehr dienen, gibt es heute keine härtre Prüfungsmöglichkeit mehr, als sie der AvD. wählte, es sei denn, daß man die Durchschnittsgeschwindigkeit weiter steigert und damit die Gefahrenmomente für den Lenker erhöht. Höchstens eines wäre vielleicht noch zu machen: daß man eine strengere Kontrolle aller am Fahrzeug vorgenommenen Arbeiten durchführt, daß man, wie es bei Veranstaltungen des ADAC. vielfach geschieht, die Plombierung der Einzelteile weiter ausdehnt und selbst Kleinigkeiten wenigstens feststellt, womit nicht gesagt sein soll, daß diese Kleinigkeiten die Wertung beeinflussen müssen. Es genügt schon allein die Feststellung. Niemand wird etwas darin finden, wenn mal ein Vergaser-Schwimmer leckt wird oder wenn ein Ventilatorriemen ausgewechselt werden muß, aber wissen müßte man es eigentlich, was unterwegs gebaut wurde!

Ford steht mit 9 angekommenen Fahrzeugen, darunter 8 Sieger, zahlenmäßig an der Spitze. Wanderer folgt mit 7 Siegern, die übrigen Fabrikate schließen sich mit 4, 3, 2 und 1 Fahrzeug an. Man kann aber aus diesen Zahlen nicht viel schließen, denn sie entsprechen der großen oder geringen zahlenmäßigen Beteiligung der einzelnen Fabriken. Daß beispielsweise BMW 4, DKW 3, Horch 2 und Honomag nur 1 Wagen als erste Sieger zum Ziel brachten, kann genau so viel bedeuten, vielleicht sogar noch mehr, wenn man auf dem Standpunkt steht, daß sich diese Fabriken im Vertrauen auf die unbedingte Zuverlässigkeit auf wenige Wagen stützten.

Aber das eine kann man aus der 10 000 Kilometer-Fahrt mit Sicherheit schließen, daß wir wirklich heute einen Höchststand im Fahrzeugbau erreichten, der kaum noch zu überbieten ist. Jeder, der heute ein Motorfahrzeug kauft, müßte eigentlich mit der Leistung zufrieden sein. Was man gelegentlich der 10 000 Kilometer-Fahrt von den Fahrzeugen forderte, wird ja im täglichen Gebrauch niemals vorkommen. Ganz besonders gilt das von den Kleinwagen! Die kleinen haben die gleiche Strecke überwunden! Daß man ihnen geringeren Durchschnitt vorschrieb, haben sie dadurch wettgemacht, daß sie stets viele Stunden zu früh in den Etappen eintrafen. Man kann deshalb mit gutem Gewissen behaupten, daß die Kleinwagen dasselbe geleistet haben wie ihre großen Brüder. Diese Tatsache wird der Verbreitung des kleinen Wagens weiter nützen!

Wie wird man den Motorsport in Zukunft gestalten, um Aufgaben zu stellen, die nicht, wie hier, von 75 Prozent aller Teilnehmer leicht erfüllt werden!“ Es ist schwer, einen Weg vorzuschlagen. Höchstens den einer schärferen Kontrolle unterwegs, der Rückkehr zu den kürzeren Etappen, auf denen der einzelne Fahrer nicht viel Zeit einsparen kann und deshalb nicht die Möglichkeit hat, unter Verzicht auf seinen Schlaf auch größere Reparaturen am Fahrzeug auszuführen.

Aber sonst war die 10 000 Kilometer-Fahrt gut! Dem AvD. muß man das aufrichtige Kompliment machen, daß er mit viel Mut an eine risikovolle Aufgabe herangegangen ist. Das Experiment ist geglückt!

Sport-Rundschau

Polen—Tschechoslowakei 0 : 4. Der Sonntags-Fußballkampf zwischen den Ländermannschaften Polen und der Tschechoslowakei endete mit einer empfindlichen Niederlage der Polen, die um so bemerkenswerter ist, als die Tschechoslowakei nach Polen nur ihre zweite Garnitur geschickt hatte. Gleich in der ersten Minuten gelingt es den Tschechoslowaken, zu einem Erfolg zu gelangen. Ihr Linksaußen Poltzener nutzt geschickt einen schwachen Moment der polnischen Verteidigung aus und sendet das Leder ins Tor. Die Bemühungen der Polen, zu einem Ausgleich zu kommen, scheitern an der ausgezeichneten Verteidigung der Tschechen. Nach der Halbzeit griffen die fremden Gäste wieder energisch an, um bald das zweite, dritte und vierte Tor einzusenden. Vergeblich sind die Anstrengungen der Polen, wenigstens ein Ehrentor zu erreichen. Der polnischen Mannschaft fehlt es an Zusammenspiel und an Lauftechnik. Die Spielleitung, die in den Händen des Schweden Malstrom lag, war ausgezeichnet.

Posener Ruderregatta.

Zum Start erschienen Boote aller Vereine, mit Ausnahme von KZS. und den beiden deutschen Vereinen. Besonders hervorgehoben werden darf die Leistung des „W. K. W.“, der gute Fortschritte gemacht hat. Im übrigen kamen, wie erwartet, zu den größten Erfolgen K. W. 04 und Tryton.

Leichtathletischer Landesrekord in Warschau.

Im Kampf um die leichtathletischen Meisterschaften in Warschau gelang es E. Trojanowski im 100 Meter-Lauf mit 10.7 einen neuen polnischen Rekord aufzustellen.

Der Boxkampf zwischen der Posener und Lodzer Sokólmannschaft endete mit einem schönen Erfolg der Lodzer. Den größten Erfolg trug Rumański davon, der seinen Gegner schon in der ersten Runde k. o. schlug.

Warta—W. A. C.

Zu dem Spiel mit Warta am Dienstag, dem 16. d. Mts. um 18.15 Uhr tritt W. A. C. in folgender Aufstellung an: Hiden, Sesta, Cisar, Braun, Bilek, Jany, Weiß, Müller, Jiltl, Kubesch, Huber. Außer dem berühmten Hiden sind die besten Spieler dieser Mannschaft Braun, Bilek, Jiltl und Sesta, die mehrmals repräsentativ für Oesterreich spielten.

Hertha—deutscher Fußballmeister

Die Berliner siegen 3 : 2.

Köln, das 21 Jahre auf das deutsche Endspiel warten mußte, hatte „sein“ Spiel mit großer Liebe vorbereitet. Die Organisation klappte ausgezeichnet, zumal die Polizei sich sehr für das Ereignis interessierte und ihre Kerntruppe in das Stadion und die Zufahrtsstraßen kommandierte.

Hertha überrumpelt die blauweißen Münchener mit einer von Sobeck eingeleiteten Offensive, die gleich in der ersten Minute zur ersten Ecke und einem fabelhaften Drehschuß für Lehmann führt. Fünf Minuten später hat aber Hertha bereits seine ersten bangen Augenblicke zu überstehen. Gehlhaar erhält einen famosen Fernschuß des linken Läufers Eiberle.

Im Feldspiel kommt München sichtbar in Front. Zweimal hatte Kirsei eine Chance.

Das Spiel liegt ganz in Herthas Hälfte. Nun fällt auch das erste Tor durch Oeldenberger als Abschluß einer prächtigen Linkskombination.

Hertha ist gegen das Fürther und HSV.-Spiel nicht wiederzuerkennen, besonders Appels Versagen fällt auf. Kaum flaut Münchens Offensive eine Zeitlang langsam ab, als Hertha auch sofort ruckartig gefährlich wird.

Sobeck kann in der 40. Minute völlig ungehindert eine Ruch-Flanke mit schönem Schrägschuß zum Ausgleichstor verwandeln. Die Situation sah kurz vorher noch ganz harmlos aus. Aber die Ausgleichsgefahr der Berliner Anhänger dauert nicht lange.

Eine Minute vor Halbzeit führt eine Schulkombination des rechten Flügels durch Lachner, der aus kurzer Entfernung unhaltbar einschießt, zum zweiten Münchner Tor.

Die zweite Hälfte beginnt Hertha leicht überlegen; trotzdem haben die Münchner nach acht bis zehn Minuten bereits zwei neue Chancen, und bald übernimmt München wieder das Kommando, wenn auch nicht so ganz rücksichtslos wie in der ersten Hälfte. Hertha ist wenigstens hin und wieder mit seinem steileren Spiel vor dem Münchner Tor.

Grade zur Zeit, als man von München das dritte Tor erwartet, nutzte Hertha eine Verwirrung in der Hintermannschaft Münchens aus, und Sobeck hat in der 33. Minute in schwierigster Situation den Ausgleich erzwungen.

Die Mannschaften sind sichtlich erschöpft und jetzt kann Hertha ihre letzte Kraftreserve einsetzen. Diese Energie entscheidet tatsächlich das Spiel. Eine Minute vor Schluß führt eine von Sobeck gut eingeleitete Kombination durch Kirsei zum siegbringenden Tor. Das Spiel ist aus.

Hertha ist damit, nachdem man eine Stunde lang von Münchens Sieg überzeugt war, zum zweitenmal doch wieder deutscher Meister mit 3 : 2 geworden.

*

Es gibt keine Diskussion darüber, daß in diesem Spiel die bessere Mannschaft verloren hat. München 1860 spielte mit Ausnahme der letzten zehn Minuten im wesentlichen besser. Hertha B. S. C. hat mit viel Glück gewonnen.

Weitere Sportnachrichten auf der letzten Textseite!

Richtig oder falsch?

Die pommerellische Landwirtschaftskammer über die Getreidepolitik der Regierung

D.P.W. Ende Mai veranstaltete die pommerellische Landwirtschaftskammer in Thorn eine allgemeine Landwirtschaftstagung, die sich mit den Richtlinien für die polnische Getreidepolitik im Jahre 1931/32 befasste. Zu den einzelnen Punkten wurde wie folgt Stellung genommen:

1. Die Konferenz stellt fest, dass die Tätigkeit der staatlichen Getreideindustriewerke im laufenden Wirtschaftsjahr günstig gewesen ist. Im künftigen Wirtschaftsjahr müsse jedoch die Tätigkeit der Staatlichen Getreideindustriewerke schon am 1. Juli beginnen, sich ausschliesslich auf Interventionskäufe und -verkäufe beschränken und keinen Getreidehandel betreiben. Westpolen müsse in der Leitung der staatlichen Getreideindustriewerke entsprechend vertreten sein.
2. Die Getreideausfuhrprämien sind auch im nächsten Jahr aufrecht zu erhalten.
3. Die Tätigkeit des polnischen Getreide-Exportverbandes ist als gut und vorteilhaft anzuerkennen.
4. Die Initiative der polnischen Regierung, eine Einigung zwischen den Getreideexportländern zu erzielen, wird durch die pommerellische Landwirtschaft mit Interesse verfolgt; eine solche Verständigung ist der einzige Weg der Absatzregulierung; jedoch nur unter der Bedingung, dass sie sämtliche Länder Europas, wie auch die Ueberseeländer umfasst.
5. Das deutsch-polnische Roggenabkommen ist aufrecht zu erhalten, doch soll der Roggen polnischer Abstammung als polnischer Roggen und nicht als deutsch-polnischer Roggen auf den ausländischen Märkten angeboten werden. Sollte das Roggenabkommen mit Deutschland nicht verlängert werden, so soll der polnische Getreideexportverband die Exportgeschäfte auf ähnliche Weise weiterführen, wie es die deutsch-polnische Roggenkommission getan hat.
6. Die Registerpfandkredite für Getreide sind aufrecht zu erhalten und auszubauen. Die Abzahlung soll aber in der Zeit vom 1. bis 30. eines jeden Monats erfolgen können und nicht wie bisher nur am 1. eines jeden Monats.
7. Was den Bau von Getreidespeichern anbetrifft, so kann man sich vorläufig mit einem Elevator in Gdingen begnügen.

Den Beschluss der pommerellischen Landwirtschaftskammer haben wir im Wortlaut wiedergegeben, weil er auch dem Standpunkt der Posener und der Polnisch-Oberschlesischen Landwirtschaftskammer entspricht.

Die Getreideausfuhrprämien seit 1. März

D.P.W. Einer polnischen amtlichen Aufstellung entnehmen wir, dass in der Zeit vom 1. März 1930 bis zum 15. Mai 1931 an den polnischen Getreidehandel folgende Ausfuhrprämienscheine verausgabt wurden:

Roggen	13 293 900 zł
Gerste	5 389 000 zł
Weizen	2 526 300 zł
Mehl	10 101 300 zł
Malz	205 200 zł
Gerste für Grütze	16 800 zł
Insgesamt	31 532 500 zł

(Anmerkung der Redaktion: Einige der angegebenen Ziffern sind geringer als in der letzten Aufstellung im D.P.W. Nr. 19, vom 7. Mai. Das erklärt sich damit, dass von den in den einzelnen Monaten verausgabten Scheinen nicht sämtliche ausgenutzt werden, sondern zum Teil wieder zurückgereicht werden. Dies scheint in der letzten Zeit in besonders starkem Umfange der Fall gewesen zu sein, da sich der Rückgang der Prämienziffern gegenüber dem letzten Monatsstand anders nicht erklären lässt. — Die Red.)

Von den ausgegebenen Scheinen entfällt fast die Hälfte auf Roggen. Alsdann folgt Mehl, dessen Ausfuhr sich früher nur in geringeren Grenzen bewegte.

Auf den Mai 1931 entfallen davon 1 263 000 zł, das ist der niedrigste Stand, welcher im laufenden Wirtschaftsjahr erreicht worden ist. Am meisten Ausfuhrprämienscheine, und zwar über 5 Mill. zł, wurden im September 1930 verausgabt, alsdann folgt Oktober mit 4,9 Mill., August mit 4,8 Mill., Februar mit 3,5 Mill., März mit 3,2 Mill., November mit 2,7 Mill., Dezember mit 2,6 Mill., Januar mit 1,9 Mill. und April mit 1,8 Mill. zł (ebenfalls berichtigte Ziffern — Die Red.).

Günstige Kredite für die Landwirtschaft

In diesen Tagen hat die staatliche Agrarbank in der allgemeinen Genossenschaftsbank einen Kredit in Höhe von 600 000 Dollar mit neunmonatiger Kündigungsfrist aufgenommen. Der Kredit soll zu günstigen Bedingungen der Landwirtschaft zugutekommen.

Neue Wege der deutschen Agrarpolitik

Die erwartete „Wende der deutschen Agrarpolitik" ist durch die Notverordnung eingetreten. Wenn auch die Herabsetzung der Zölle für Futtermittel in der Notverordnung noch nicht in Einzelheiten festgelegt ist, so ist sie doch nur eine Frage von Tagen und bedeutet eine grundsätzliche Umkehr.

Die Unmöglichkeit, die Veredelungsprodukte, vor allen Dingen Butter und Eier durch Zölle von solcher Höhe zu schützen, dass die Verteuerung der Selbstkosten durch die Futtermittelzölle ausgeglichen werden konnte, hat nur den anderen Weg übrig gelassen, das System der vorweggenommenen Futtermittelzölle zu lockern.

Es fragt sich, wie die Durchführung im einzelnen aussehen wird, die in nächster Zeit zu erwarten ist. Durch Verordnung wird zunächst der Zollsatz für Futtergerste auf 50 Mark für die Tonne, also um 10 Mark herabgesetzt werden.

Sehr wichtig ist die Hineinnahme von Weizen in die Eosinierungsaktion. Eosinierter Futterweizen soll für 170 Mark je Tonne zuzüglich Fracht vom Seehafen aus abgegeben werden. Ueber die Senkung oder Beseitigung des Zolls für Weizenkleie ist noch nichts entschieden. Es darf aber mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, dass hier, wenn nicht sofort, so doch in zweiter Linie ebenfalls die notwendige Korrektur der letztjährigen Getreidepolitik erfolgen wird. Es wird demnächst durch Verordnung bestimmt werden, dass statt des bisherigen Weizenmehlzolls von 51.50 Mark je Doppelzentner ein Zoll von etwa 42 bis 43 Mark in Kraft tritt.

Diskonterhöhung in Deutschland

Die bereits erwartete Erhöhung des Diskontsatzes ist am Sonnabend von der Reichsbank bekanntgegeben worden. Die Erhöhung ist verhältnismässig ausserordentlich stark; sie beträgt 2 Prozent, so dass der Diskontsatz, der bisher 5 Prozent betrug, nunmehr, mit Wirkung ab Sonnabend, 7 Prozent beträgt. In demselben Verhältnis wurde der Lombardzinsfuss von 6 auf 8 Prozent erhöht. Die Massnahme der Reichsbank, die auf den starken Devisenabfluss der letzten Zeit und den Rückgang der Valutadeckung zurückzuführen ist, dürfte auch für Polen fühlbare Folgen haben; man munkelt bereits von einer Heraufsetzung des Diskontsatzes der Bank Polski, doch scheinen diese Gerüchte verfrüht, zumal der letzte Ausweis für die erste Junidekade ein Ansteigen des Goldvorrates und der deckungsfähigen Devisen ergibt.

Zu dem deutsch-polnischen Sozialversicherungsvertrag

Die polnische Presse begrüsst die vor einigen Tagen in Berlin vollzogene Paraphierung des deutsch-polnischen Vertrages über Sozialversicherung sehr lebhaft, weil er den beiderseitigen Staatsangehörigen eine Gleichstellung zusichert. Der Vertrag gewinnt insofern Bedeutung, als er mehreren Hunderttausend polnischen Hand- und Geistesarbeitern in Deutschland auf sämtlichen Gebieten der Sozialversicherung zugute kommen wird. Ausserdem ist der Vertrag auch dadurch sehr bemerkenswert, dass er zum Teil neuartige Bestimmungen enthält, die für die internationale Sozialpolitik bahnbrechend waren.

Polnisch-baltisch-skandinavische Holzkonvention?

Staatliche Ausfuhrkartelle

Wie von interessierter fachmännischer Seite zu erfahren war, geht von Polen der Plan aus, die nordosteuropäischen Holzländer mit der Spitze gegen die Sowjetunion holzhandelspolitisch zusammenzuschliessen. Gegenwärtig sind die polnischen Generalkonsulate in den Ost- und Nordstaaten dabei, die Bedingungen für eine im Spätsommer oder Frühherbst zu eröffnende wald- und holzwirtschaftliche Konferenz, an der sich die betreffenden Staatsvertreter ebenso wie die Bevollmächtigten der in Frage kommenden Wirtschaftskammern zu beteiligen hätten, zu erörtern. Die Grundzüge des von polnischer Seite ausgehenden Vorschlages zielen hauptsächlich darauf hin, eine der Kapazität der einzelnen Länder entsprechende Zwangssyndizierung der Holzausfuhr durchzuführen. Im einzelnen sollen die jährlichen Exportkontingente festgelegt werden, darüber hinaus auch die Verkaufspreise und Bedingungen, womöglich noch die Lieferfristen, die Basis der Frachtberechnung und eine allgemeine Warennormung, also eine internationale Standardisierung. Das Ganze würde darauf hinauslaufen, gegenseitige Preisunterbietungen, überhaupt nach Möglichkeit den preisdrückenden Wettbewerb auszuschalten, um den nordosteuropäischen Holzhandel vor dem endgültigen Zusammenbruch zu bewahren. Vorgesehen ist eine zwangsweise Beteiligung sämtlicher Holzexporteure aller in Frage kommenden Staaten. Aussenseitertum oder Verletzung der Konvention soll in schwer belastenden Fällen zum Verlust der Exportfähigkeit führen. Zu diesem Zweck hätten die einzelnen Staatsleitungen Sondergesetze zu erlassen, die ihnen das Recht gäben, den ausserhalb der Konvention stehenden oder durch ihre Handlungen sich ausserhalb stellenden Exporteuren entweder glattweg die Ausfuhrgenehmigung zu entziehen oder aber ihnen durch Auferlegung von Sonderzöllen oder anderen erhöhten Handelssätzen praktisch die Exportmöglichkeit zu nehmen.

Die englische Telephonanleihe

Von zuständiger Stelle erfahren wir, dass die Telephonanleihe von 550 000 Pfund Sterling erhöht werden soll, wenn die Ausführung der geplanten Arbeiten höhere Investitionskredite erfordern sollte. Gleichzeitig wird uns gemeldet, dass der polnische Sejm, welchem die endgültige Entscheidung über die Telephonanleihe vorbehalten ist, nicht zu einer ausserordentlichen Sejmsession einberufen werden soll. Da nun das Anleiheangebot an die Bedingung geknüpft ist, dass der polnische Sejm es bis zum 1. Juli genehmigt, ist es immerhin nicht ausgeschlossen, dass die ganze Anleihe daran noch scheitert.

Trajektfähre Gdingen—Karlskrona?

Das Staatliche Exportinstitut lässt verlauten, dass schwedische Unternehmer sich neuerdings für die Einrichtung eines Trajektverkehrs zwischen Polen und Schweden interessieren, dessen Ausgangspunkte auf polnischer Seite Gdingen und auf schwedischer Karlskrona sein würden. Der Plan einer Fähre Gdingen—Karlskrona ist von der polnischen Presse wiederholt angeregt worden, und zwar weniger aus einem wirtschaftlichen Bedürfnis als vielmehr aus dem Wunsche heraus, dem Fährverkehr Sassnitz—Trelleborg Konkurrenz zu machen.

Grosse Zunahme der Fleischwarenausfuhr

In den letzten Monaten hat sich die polnische Ausfuhr von Fleischwaren überraschend kräftig entwickelt. Die Ausfuhr von Bacons und die von Räucherwaren hat sich gegen das Vorjahr sogar verdreifacht. Im ganzen ergibt sich folgendes Bild für das 1. Vierteljahr:

	Ausfuhrmenge t 1931	Ausfuhrmenge t 1930	Ausfuhrwert 1000 zł 1931	Ausfuhrwert 1000 zł 1930
Fleischwaren insgesamt	22 716	8 745	43 916	25 086
davon				
Bacons	11 454	4 192	23 782	15 046
Räucherwaren	1 635	570	5 494	2 056

Abnehmer für Schinken und Räucherwaren ist fast ausschliesslich England. Auch die Ausfuhr von frischem und gesalzenem Rindfleisch, die bisher sehr klein war, hat sich entwickelt, die von Kalbfleisch hat sich fast verdoppelt, die von frischem Schweinefleisch hat sich vervierfacht, und zwar zeigten dabei besonders Oesterreich und Frankreich erhöhte Aufnahmefähigkeit. Hauptsächlich ist die Steigerung der Ausfuhr auf die gute Organisation durch das Ausfuhrsyndikat und auf die billigen Preise zurückzuführen. Der Preisrückgang ist eine Folge der reichlichen und billigen Futtermittelversorgung. Die grosse Zunahme der Ausfuhr von Bacons usw. nach England ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass man auf die Anregungen des Ausfuhrsyndikats hin mehr dazu übergegangen ist, statt des früher viel nach Oesterreich lebend abgesetzten schweren Fettschweins mehr ein mittleres Fleischschwein zu liefern, das dem englischen Bedarf entspricht. Die Ausfuhr der Ware nach England erfolgt fast ausschliesslich über das Kühlhaus des neuen Hafens Gdingen.

Brauereien zufrieden

Die Brauindustrie hat im Laufe des Mai eine erhebliche Besserung erfahren. Es machte sich eine Steigerung der Umsätze bemerkbar. Eine entscheidende Rolle spielte hierbei das Wetter, das infolge der starken Erwärmung zum gesteigerten Bierverbrauch beigetragen hat. Es ist anzunehmen, dass die diesjährigen Umsätze die vorjährigen übersteigen. Sie werden jedoch den starken Produktionsrückgang der vorhergehenden Monate nicht ausgleichen.

Die Liquidität der Abnehmer war äusserst schwach. Die Gewährung von offenem Kredit wird immer riskanter, was eine Verminderung des Absatzes in denjenigen Betrieben zur Folge hat, die mit grosser Vorsicht kalkulieren und verkaufen. Einige Brauereien geben, nur um jene Abnehmer zu gewinnen, ihr Bier immer billiger ab, des öfteren sogar unter dem Selbstkostenpreis, wodurch auf dem Markt Verwirrung angerichtet und die Gesamtheit der Brauereien Verlusten ausgesetzt wird. Seit einer gewissen Zeit wird die Braugerste auf der Posener Produktenbörse nicht mehr notiert, was ein Beweis dafür ist, dass die Brauereien sich bereits mit diesem Rohstoff eingedeckt haben.

Kleine Meldungen

Im Warschauer Handelsregister ist die **Polnische Treuhand-Gesellschaft A.-G.** mit dem Sitz in Warschau eingetragen worden. Das Aktienkapital beträgt 360 000 Złoty. Zu den Gründern gehören Fürst Lubomirski, der frühere Vizeminister der Bank Polski, Młynarski, sowie Vertreter der polnischen Grossindustrie und der polnischen Banken. Zum Generaldirektor wurde Baron Dangel ernannt. Neben dieser Gesellschaft besteht als erste polnische die „Allgemeine polnische Treuhand-Gesellschaft", welche unter der Leitung des Handelsrichters und Wirtschaftlers Friede schon seit längerer Zeit eine eifrige Geschäftstätigkeit in Polen ausübt, worüber wir schon wiederholt berichteten.

Die **Kunstseidenfabrik Tomaszów** mit dem Sitz in Warschau hat ihr Aktienkapital um 3 900 00 zł auf 39 Mill. zł vermindert.

Bergwerks-A.-G. Starachowice in Warschau. Bilanzsumme 112.1 Mill. zł. Bei einem Aktienkapital von 26 400 000 zł, einer Reserve von 2.7 Mill. zł und einem Amortisationsfonds von 21.1 Mill. zł ist der gesamte Gewinn, dessen Höhe aus der Bilanz nicht hervorgeht, dem Amortisationsfonds zugewiesen worden.

Chemische Aktiengesellschaft Spiess (durch französisches Kapital kontrolliert). Bilanzsumme 1.3 Mill. Złoty. Bei einem Aktienkapital von 1 Mill. zł betrug der Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr 168 806.22 zł.

Elektrizitätswerk in Zgierz. Bilanzsumme 5.6 Mill. zł. Aktienkapital 2.9 Mill. zł. Reingewinn für das letzte Geschäftsjahr 558 912.23 zł.

Bergwerke A.-G. in Siersz. Die Bilanz für 1930 schliesst mit 10.7 Mill. zł. Das Aktienkapital beträgt 6 Mill. zł.

Die **Lodzer elektrische Vorortbahn A.-G.** veröffentlicht ihre Bilanz per 31. Dezember 1930. Die Bilanzsumme beträgt 27.5 Mill. zł. Bei einem Aktienkapital von 14.5 Mill. zł und Reserven von 7.8 Mill. zł betrug der Reingewinn im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2 000 252,80 zł.

Von den Aktiengesellschaften

Petroleumgerüchte

Von der Société Financière de Paris, der Finanzierungsgesellschaft der ehemaligen Devilder-Gruppe, wird ein Kommunique herausgegeben, in dem die Gerüchte über den Abbruch der Verhandlungen wegen Reorganisation des Credit General des Petroles und der Małapolska bezeichnet werden. In Wahrheit habe das zur Reorganisation geschaffene Komitee einen Plan ausgearbeitet, welcher den Wünschen der grossen Mehrheit entspricht.

Der Beschäftigungsgrad der amerikanischen Industrie werde untersucht, und es scheine, dass angesichts der zahlreichen Beitrittserklärungen man sehr bald mit einer endgültigen Einigung zu rechnen in der Lage sei.

Sanierung der Pepege durch die Gläubiger

Kürzlich fand eine Versammlung der Gläubiger der Pepege statt. Nach mehrstündigen Beratungen wurde eine Resolution gefasst, die alle Gläubiger unterzeichneten. Im Sinne dieses Beschlusses soll die Sanierung des Unternehmens in folgender Weise durchgeführt werden: weder soll gerichtliche Aufsicht, noch der Konkurs zugelassen werden. Die Ansprüche der Gläubiger sollen zu 50 Prozent mit Aktien des Unternehmens und zu 50 Prozent in bar bestritten werden, und zwar in vier Raten, die bis zum Jahre 1936 fällig werden. Das 5 Millionen Reservekapital wird abgeschrieben. Von dem 15 Millionen Anlagekapital treten die Aktionäre 12 Millionen an die Gläubiger ab. Das Abkommen verliert seine Rechtskraft, wenn im Laufe von 8 Wochen die Verwaltung das Unternehmen nicht in Betrieb setzt.

Konkurs in der Maschinenbaubranche

Grosses Aufsehen hat in Warschau die Konkurserklärung der seit 50 Jahren bestehenden Maschinenbaufabrik Orthwein & Karasinski A.-G. hervorgerufen. Das Unternehmen befand sich unter Geschäftsaufsicht, wobei eine Sanierung erhofft wurde, nachdem die erste Tranche der beschlossenen Neuemission in Höhe von 735 000 zł untergebracht werden konnte. Die Aufbringung der zweiten Kapitaltranche hat sich jedoch infolge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise als unmöglich erwiesen. Trotz der nachgiebigen Haltung der Gläubiger, darunter der Staatlichen Landeswirtschaftsbank, ist es zum Zusammenbruch gekommen, da für Steuerschulden und Soziallasten kein Zahlungsaufschub zu erwirken war. Die Firma war die einzige in Polen, die bestimmte Arten von Maschinen für die Zuckerindustrie herstellte. Die entsprechenden Aufträge werden somit von den polnischen Zuckerfabriken hinfort nur nach Danzig bzw. ins Zollausland vergeben werden können.

Neuer Produktionszweig bei der Polnische Siemens-Werke A.G.

Nach einer Mitteilung der „Gazeta Handlowa" wird die polnische Siemenswerke A.-G. in Warschau in der nächsten Zeit die Herstellung von zahnärztlichen Apparaten aufnehmen. Auf der gegenwärtig in Warschau stattfindenden Zahnärztlichen Industrie- und Handelsausstellung wurden von Vertretern der Siemens-Werke einige von den Erzeugnissen der deutschen Muttergesellschaft auf diesem Gebiet vorgeführt, und zwar der Universalapparat „Unic", ein neuer Diathermieapparat sowie die von der Firma hergestellten Tantalapparate.

Verschiebungen in Polens Aussenhandel

Deutschland nicht mehr an erster Stelle

Nach den soeben veröffentlichen polnischen Ermittlungen fiel der Anteil Deutschlands am polnischen Aussenhandel in den ersten vier Monaten 1931 bei der Ausfuhr von 225.5 Mill. zł im gleichen Zeitraum 1930 auf 114.7 Mill. zł, während sich sein Anteil in der Einfuhr von 206.3 auf 135.2 Mill. senkte. Prozentual ergibt sich bei der Ausfuhr ein Rückgang von 18.5 auf 15.9 Prozent, bei der Einfuhr von 25.1 auf 22 Prozent. Stand Deutschland trotz des Zollkrieges in den letzten Jahren an erster Stelle unter allen Bezugs- und Absatzländern, so musste es im Jahre 1931 seine Position in der Ausfuhr an England abtreten, das in der Ausfuhr mit 17.9 Prozent figuriert. Da der deutsche Export an Fertigwaren und Maschinen nach Polen gedrosselt ist, aber auch die polnische Ausfuhr nach Deutschland einen nennenswerten Rückgang erfuhr, hat sich das Handelsvolumen zwischen beiden Staaten stark verringert.

Verschärfter Kampf zwischen deutscher und polnischer Kohle?

Die gegenwärtig in Genf tagende Plenar-Arbeitskonferenz beschäftigt sich u. a. mit dem Projekt einer Konvention über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau. Polen als einer der wichtigsten Kohlenexporteure ist besonders an dieser Frage interessiert und bemüht sich um eine Fassung der Konvention, die den Interessen des polnisch-oberschlesischen Kohlenbergbaues keinen Abbruch tun würde. Ein ernstes Hindernis bildet gegenwärtig der Standpunkt der deutschen Delegation, die mit der Forderung auftritt, dass Braunkohle nicht unter die Bestimmungen der Konvention falle; auf diese Weise würde Braunkohle, deren Produktion in Deutschland sehr beachtlich ist (umgerechnet auf Steinkohle beträgt sie rund 30 Prozent), eine privilegierte Stellung einnehmen und dem deutschen Kohlenbergbau die Konkurrenz mit der polnischen Kohle auf den Auslandsmärkten erleichtern. Dies würde sich nach Ansicht der polnischen Kohlenindustriekreise äusserst ungünstig auf die Produktion Polnisch-Oberschlesiens auswirken.

Märkte

Produktenbericht. Berlin, 13. Juni. Ruhig, aber fester. Die Wochenschlussbörse zeigte im allgemeinen ein festeres Aussehen. Inlandsweizen alter und neuer Ernte war nur in mässigem Umfange offeriert, und da sich in Weizenmehl einiges Geschäft zur prompten und Herbstlieferung entwickelt hat, waren etwa 1½ bis 2 Mark höhere Preise als gestern durchzuholen. Der Lieferungsmarkt setzte gleichfalls bis 2 Mark fester ein. Roggen alter Ernte macht sich weiter ziemlich knapp und ist namentlich in der Provinz gut gefragt, wobei beachtlich über Berliner Parität liegende Preise erzielt werden. In Neuroggen ist das Geschäft gering; die Gebote waren gegen gestern um 1—1½ Mark erhöht. Der Lieferungsmarkt folgte dieser Preisbewegung. Weizenmehl hat ziemlich befriedigenden Absatz bei gut behaupteten Preisen; Roggenmehl liegt ruhig, aber stetig. Für Hafer zur sofortigen Lieferung waren heute leichte Gebote erhältlich, dagegen bleiben spätere Sichten vernachlässigt. Neue Wintergerste ist nach wie vor ausreichend angeboten, Abschlüsse sind nur bei Preiskonzessionen der Verkäufer möglich.

Berlin, 13. Juni. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 272—274, Roggen, märk. 198 bis 200, Futter- und Industriegerste 206—222, Hafer, märk. pomm. 180—183, Weizenmehl 32.50—37.75, Roggenmehl 26.50—28.10, Weizenkleie 14.10—14.40, Roggenkleie 13—13.40, Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21, Peluschken 25—30, Ackerbohnen 19—21, Wicken 24—26, blaue Lupinen 16—17.50, gelbe Lupinen 22—27, Rapskuchen 9.70—10.10, Leinkuchen 13.60 bis 13.80, Trockenschnitzel 7.90—8, Soya-Schrot 12—13. Handelsrechtlich. Lieferungsgeschäft. Weizen: Juli 281.50—280.75, September 241—240.50 Brief, Oktober 241 und Brief; Roggen: Juli 198.75 September 190, Oktober 191; Hafer: Juli 189—188.75, September 163, Oktober 162.50.

Danzig, 12. Juni. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 128 Pfd. 19.50, Roggen 16.50, Gerste 16.50—17.50, Futtergerste 16—16.75, Hafer 19.50 bis 19.85, Roggenkleie 12.25, grobe Weizenkleie 12.

Graudenz, 13. Juni. Die Fa. „Rolnik" notiert für 100 kg in zł, loko Verladestation in der Nähe von Graudenz: Roggen 27—28, Weizen 29—30, Gerste 26 bis 27, Hafer 29—30. Marktverlauf: schwach.

Märkte

Getreide. Posen, 15. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Transaktionspreise:

Roggen 75 to	28.50
Roggen 15 to	28.00
Roggen 30 to	28.50

Richtpreise:

Weizen	30.50—31.00
Roggen	28.00—28.50
Mahlgerste	27.00—28.00
Futterhafer	30.00—31.00
Roggenmehl (65%)	41.50—42.50
Weizenmehl (65%)	49.50—52.50
Weizenkleie	17.00—18.00
Weizenkleie (dick)	18.50—19.50
Roggenkleie	19.00—20.00

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Weizen 15 to.

Getreide. Thorn, 13. Juni. Notierungen der Getreidekäufer in Thorn. Die Preise verstehen sich in Złoty für 100 kg, franko Verladestation in Pommerellen, für Kleie franko Empfangsstation: Gutsweizen 30 bis 30.50, Marktweizen 29—29.50, Roggen 26.50—27, Gutsgerste 26—27.60, Marktgerste 25—25.50, Hafer 28 bis 29, Weizenmehl 52, Roggenmehl 42, Weizenkleie 21 bis 22, Roggenkleie 21—22, Viktoriaerbsen 33—37, Folgererbsen 28—35, Felderbsen 30—32, Peluschken 45 bis 47, Wicke 43—45, gelbe Lupinen 35—40, blaue 28 bis 32. Marktverlauf: ruhig.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 12. Juni. In der Woche vom 6. bis 12. Juni wurde auf dem Markte der Marktzentrale für 1 kg Lebendgewicht in Złoty gezahlt: Bullen 0.90—1.20, Rinder 1—1.25, Kühe 0.90 bis 1.20, Färsen 1—1.25, Schweinefleisch 1. Sorte 1.40—1.50, 2. Sorte 1.35—1.45, 3. Sorte 1.20—1.28, 4. Sorte 1.10—1.20. Markt: belebt; Tendenz: anziehend.

Zucker. Magdeburg, 13. Juni. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto einschliessl. Sack): März 7.85 Brief, 7.80 Geld, Juni 6.90 bzw. 6.80, Juli 6.95 bzw. 6.90, August 7.10 bzw. 7.05, September 7.20 bzw. 7.15, Oktober 7.30 bzw. 7.25, November 7.45 bzw. 7.40, Dezember 7.55 bzw. 7.50. Tendenz: stetig.

Kartoffelnotiz. Berlin, 13. Juni. Speisekartoffeln: Weisse 2.30—2.55, rote 2.75—3.20, gelbfleischige 4.65 bis 5.00, Odenwälder blaue 3.25—3.50.

Butter. Berlin, 13. Juni. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 121, 2. Qualität 111, abfallende Qualität 97. (Preise vom 11. Juni: dieselben.) Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.955—8.9525, Goldrubel 4.815—4.81, Tscherwonetz 0.32 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.77, Berlin 211.70, Budapest 155.65, Bukarest 5.31, Danzig 173.33, Helsingfors 22.44, Spanien 90.00, Kairo 44.48½, Kopenhagen 238.80, Oslo 238.81, Riga 171.70, Sofia 6.47, Stockholm 238.95, Tallinn 237.50, Montreal 8.87½.

Fest verzinsliche Werte

	13. 6.	12. 6.
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	47.00	47.25
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	72.00	73.00
10% Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (100 zł)	—	—
5% Eisenbahn Anleihe (100 G.-Fr)	46.25	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-zł)	82.50	83.00
7% Stabilisierungs-Anleihe		73.00

Amtliche Devisenkurse

	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Amsterdam	358.19	359.93	358.06	359.86
Danzig	—	—	—	—
Berlin *)	211.31	211.95	211.26	211.90
Brüssel	123.85	124.47	123.86	124.48
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.2650	43.48	43.2550	43.47
New York (Scheck)	8.896	8.936	8.895	8.935
Paris	34.83	35.01	34.83	35.00
Prag	26.36	26.48	26.36	26.48
Rom	46.58	46.82	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	238.35	239.55
Oslo	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	125.05	125.67	125.02	125.64
Zürich	172.79	173.65	172.82	173.63

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: überwiegend fester.

Industrieaktien

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Bank Polski	120.00	121.00	Węgiel	—	22.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W	100.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	15.00	15.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. T. Elektr.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	7.25	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąparków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	22.00	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski		
Sole Potasowe	—	—	Kijewski	—	
Drzewo	—	—	Mirków		—

Tendenz: weiterhin schwach.

Posener Börse

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte

Notierungen in %:	15. 6.	13. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł)	—	
5% Konvertierungsanleihe (100 zł)	46.50G	46.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Fr.)	—	—
6% Dollaranleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw.-Fr.)	—	
8% Oblig. d. St. Posen (100 G.-zł) v. J. 1929	—	—
8% Oblig. d. St. Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 D.)	91.00G	—
4% Konvertierungspfand d. P. Ldsch. (100 zł)	33.00B	33.50B
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.-Br. der Pos. Ldsch. (1 D.-Zentner)	15.50B	—
3% Posener Vorkr. Prov.-Oblig. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr. Prov.-Oblig. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr. Prov.-Oblig. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Pos. Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Ser. II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Industrieaktien

	15. 6.	13. 6.		15. 6.	13. 6.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorowicz	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Herzf. Victor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	25.00G	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadthagen	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Goplana	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Gródek Elektr.	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Zw. Ctr. Mass.	—	—

Tendenz: behauptet.
G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. Juni. (R.) Bei weiter abwartender Haltung der Spekulation eröffnete die erste Börse der neuen Woche in sehr ruhiger, aber nicht unfreundlicher Verfassung. Zuerst schien etwas Ware da zu sein, die aber anscheinend von den Banken aufgenommen wurde. Der Devisenmarkt schien beruhigt, nur am Rentenmarkt kam noch Material heraus. Man sah zu den ersten Kursen sogar einige Plus-Plus-Zeichen, im allgemeinen gingen die Besserungen aber nicht über 3 Prozent hinaus. Reichsbank plus 3⅜ Prozent. Geldmarkt noch ungeklärt. Reichsschuldbuchforderungen unverändert. Im Verlauf weiter eher anziehend, auch aus London trafen festere Kursmeldungen ein. Der Aussenhandel für Mai 1931 weist einen Ausfuhrüberschuss von 163 Millionen auf.

Industrieaktien

Anfangskurse 12 Uhr mittags

	15. 6.	13. 6.		15. 6.	13. 6.
Oester. Kredit	5.12	5.50	Hacketh. Draht	40.00	41.00
Reichsb. Neue	121.00	117.25	Hohenlohe	—	—
Canada	20.00	19.37	Körting. Gebr.	12.50	—
Accumulator	124.00	124.00	Lahmeyer	89.00	86.00
Aschaffenburg	49.75	—	Laurahütte	—	29.00
Berger. Tiefb.	179.50	175.00	Sarotti	—	—
Berl. Karls. Ind.	34.00	34.00	Schl. Bgb. u. Zk.	—	—
Chem. Heyden	36.50	34.50	Süddtsch. Zuck.	92.75	—
Dt. Kabelw.	33.50	31.50	Zellst. Verein	—	—
Dt. Eisenhd.	21.25	20.00	Stollb. Zink	—	—

Tendenz: sehr ruhig

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Terminpapiere

	15. 6.	13. 6.		15. 6.	13. 6.
Al. Dt. Kr. Anst.	84.50	85.12	Goldschmidt	34.37	33.00
Bk. f. Brauind.	98.50	95.50	Hbg. Elkt.-W.	99.12	98.50
Barmer Bank	98.50	98.50	Harpen. Bgw.	50.00	48.50
Bayr. Hypthbk.	109.00	110.50	Hoesch	40.50	—
Bayr. Vereinsb.	128.00	127.00	Holzmann	62.75	59.00
Berl. Hls.-Ges.	102.75	102.50	Ilse Bergbau	125.00	125.00
Com. u. P. Bk.	100.25	100.25	Kali Asch.	103.75	101.00
Darmst. Bank	110.50	111.00	Karstadt	29.25	22.50
Deutsch. Bank	100.25	100.25	Klöcknerw.	42.00	37.50
Dresdner Bank	100.25	100.25	Köln-Neuess.	44.00	—
A.G. f. Verkehr	39.50	35.75	Mannesmann	52.75	48.00
Dt. R. Bahn	80.50	80.75	Mansf. Bergb.	—	25.75
Hamb. Amer.	42.25	39.37	Maschinenbau	29.50	27.00
Hamb. Südam.	91.75	87.50	Metallwaren	—	—
Hansa	—	68.50	Montecatini	33.00	32.50
Nordd. Lloyd	44.25	41.50	Nordd. Wolle	18.75	20.00
Aku	60.25	56.25	Nordsee	—	
A. E. G.	78.75	76.00	Obschl. Eis. Bd.	—	22.50
Bayr. Motoren	37.50	37.50	Obschl. Koksw.	55.25	53.25
Bemberg	71.50	68.00	Orenst. u. Kop.	33.50	32.62
Bergmann	64.50	—	Phönix Bgbau	37.50	35.12
Berl. Masch.-F.	34.00	30.50	Polyphon	113.00	111.50
Buderus	29.25	28.00	Rh. Braunkohl.	136.00	132.00
Charl. Wasser	74.50	74.00	Rh. Elktr.-W.		—
Cop. Hisp.-A.	227.00	228.75	Rh. Stahlw.	59.00	55.00
Conti Cautch.	93.50	94.50	Rh. Wstf. Elek.	97.75	96.00
Daimler-Benz	19.50	18.50	Rütgerswerke	37.00	35.25
Dessauer Gas	104.50	103.50	Salzdetfurth	162.75	157.00
Dt. Erdöl-Ges.	53.50	51.00	Schl. Elktr.-W.	88.00	85.50
Dtsch. Linol.	49.00	46.50	Schub. u. Salz.	118.50	—
Dynam. Nobel	59.75	—	Schuck. u. Co.	98.50	93.75
El. Lief.-Ges.	87.50	87.00	Schulth. Patz.	116.25	113.00
El. Licht u. Kr.	92.20	88.00	Siem. u. Halske	128.50	126.00
I. G. Farben	114.25	112.12	Tietz. Leonh.	82.87	79.50
Feldmühle	89.00	81.50	Ver. Stahlw.	37.00	33.50
Felten u. Guill.	58.50	56.00	Westeregeln	106.50	105.00
Gelsenk. Bgw.	56.50	54.00	Zellst. Waldh.	63.50	63.50
Ges. f. e. Unt.	83.75	79.00	Otavi	—	17.00

	15. 6.	13. 6.
Ablös.-Schuld	50.90	50.80
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	4.37	4.50

Amtliche Devisenkurse

	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Bukarest	2.508	2.514	2.508	2.514
Buenos Aires	1.289	1.293	1.283	1.287
Canada	4.199	4.207	4.193	4.201
Japan	2.082	2.086	2.082	2.086
Kairo	21.00	21.04	21.00	21.04
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.475	20.515	20.475	20.515
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Janeiro	0.326	0.328	0.330	0.332
Uruguay	2.428	2.432	2.428	2.432
Amsterdam	169.41	169.75	169.41	169.75
Athen	5.458	5.468	5.458	5.468
Brüssel	58.62	58.74	58.63	58.75
Budapest	73.48	73.62	73.50	73.64
Danzig	81.815	81.975	81.815	81.975
Helsingfors	10.595	10.615	10.599	10.609
Italien	22.06	22.10	22.06	22.10
Jugoslawien	7.455	7.469	7.455	7.469
Kaunas (Kowno)	42.06	42.14	42.04	42.12
Kopenhagen	112.71	112.93	112.70	112.93
Reykjawik 100 Kronen	92.35	92.53	92.35	92.53
Lissabon	18.58	18.62	18.58	18.62
Oslo	112.71	112.93	112.71	112.93
Paris	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag	12.473	12.493	12.479	12.499
Schweiz	81.79	81.95	81.79	81.95
Sofia	3.047	3.053	3.049	3.055
Spanien	42.68	42.76	42.46	42.54
Stockholm	112.80	113.02	112.80	113.02
Wien	59.18	59.30	59.185	59.305
Talinn	112.04	112.26	112.04	112.26
Riga	81.065	81.225	81.10	81.26
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 13. Juni. Auszahlung Posen 47.15—47.35 (100 Rm. = 211.19—212.09). Auszahlung Warschau 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.15 bis 47.35; grosse polnische Noten 47—47.40.

Ablehnung des deutschen Wahlprotestes im Wahlbezirk Dirschau

Von der Pressestelle des Deutschen Parlamentarischen Klubs in Warschau wird uns gemeldet:

Vor dem Höchsten Gericht fand heute die Verhandlung über den von dem Vertrauensmann der deutschen Wahlliste, Dr. Kurt Knabe, eingereichten Wahlprotest gegen die Handhabung der Sejmwahlen im Wahlbezirk 89 (Dirschau) statt. Bekanntlich wurde kurz vor den Sejmwahlen im November v. J. von den polnischen Behörden im Wahlkreise Dirschau in der Wahlbewegung führende Deutsche in Neustadt verhaftet und zahlreiches Wahlmaterial mehrfach beschlagnahmt und wieder freigegeben. Auch bei den Wahlen selbst wurden vielfach Deutsche an den Wahlhandlungen gehindert. Dieses den deutschen Wahlprotesten zugrunde liegende Material wurde heute vor dem Obersten Gericht verhandelt. Der Gerichtshof bestand aus dem Vorsitzenden Berezowski, dem Beisitzer Richter Banikowski, dem Referenten Dyduszyński und dem Staatsanwalt Moszyński. Die Gegenklage gegen den deutschen Protest, die von polnischen Militärsiedlern aus Nordpommerellen eingereicht worden war, vertrat Rechtsanwalt Radlicki, ein Vertreter der deutschen Klage war nicht anwesend. Nach dem Referat über die deutsche Klage, die der Referent eigenartigerweise einigemale mit eigenen Bemerkungen unterbrach, wurde die Gegenerklärung der polnischen Polizeibeamten des Dirschauer Wahlkreises verlesen, in denen natürlich die Aktion der Polizei gegen deutsche Vertrauensmänner und Wähler als durchaus legal hingestellt wurde. Der Vertreter der Gegenklage bagatellisierte darüber hinaus alle damals in Pommerellen stattgehabten Vorfälle und behauptete, man könne den Behörden darüber keine Vorwürfe machen, daß sie in Pommerellen besonders scharf waren. Rechtsanwalt Radlicki machte sich außerdem der Unkenntnis der Wahlvorschriften schuldig, indem er behauptete, daß es keinerlei Bestimmungen gäbe, die die Anbringung von Wahlplakaten in Wahllokalen verbietet. Die deutsche Klage führte nämlich u. a. auch an, daß in einzelnen Wahllokalen Plakate der Liste 1 während der Wahl ausgehängt waren. Rechtsanwalt Radlicki beantragte Ablehnung des Wahlprotestes.

Der Staatsanwalt schloß sich diesem Antrag an und behauptete, daß ein Teil der Vorgänge in Nordpommerellen, wie beispielsweise die Verhaftung der deutschen Wahlleiter und die Beschlagnahme des Wahlmaterials, sich bereits vor den Wahlen ereignet hätten, während der andere Teil, der sich während der Wahlgänge selbst ereignete, keinerlei Einfluß auf das endgültige Ergebnis der Wahl hätte haben können.

Das Gericht verkündete nach kurzer Beratung das Urteil, in dem der deutsche Wahlprotest abgelehnt wird.

Motorradunfall mit Glück

g. **Neutomischel.** Am Mittwoch, dem 10. d. Mts., in der Mittagsstunde fuhr Herr Weber-Neutomischel auf seinem Motorrade auf der Kurve vom Neuen Markt zum Alten Markt mit einem Radfahrer zusammen. Während der Radfahrer keinerlei Beschädigung erlitt, landete Herr Weber in den zersplitterten Schaufensterscheiben des Herrn Schuhmachermeisters Joachim. Trotzdem erlitt Herr Weber nur unwesentliche Schnittwunden. Nur das Motorrad wurde erheblich beschädigt.

Bentschen

ti. Aus Anlaß des Katholikentages ist die ganze Kirche mit einem erheblichen Kostenaufwand renoviert worden. Gelegentlich des Katholikentages kommt nach hier Pater Venantius Kempf aus Posen. Er wird für die Deutschkatholiken im Fellnerschen Saale einen Vortrag halten: „Jugenderziehung und Christentum in der heutigen Zeit". Der Vortrag findet am Sonntag, dem 21. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr statt. Wie verlautet, wird der Kardinal Erzbischof Primas Hlond den Vortrag nach Möglichkeit besuchen. Zu bemerken ist, daß der hiesigen Parochie eine erhebliche Anzahl Deutschkatholiken angehören.

Bojanowo

k. Ausschreibung. Das wojewodschaftliche Arbeits- und Armenhaus in Bojanowo veranstaltet eine öffentliche Ausschreibung über Lieferung von Kolonial-, Fleisch, und Fleischwaren, ab 1. Juli d. Js. Interessenten können Offerten in verschlossenem und versiegeltem Kuvert bis zum 22. d. Mts. an den „Wojewódzki Zakład dla Korygentów i Ubogich w Bojanowie" einreichen. Die Oeffnung der Offerten erfolgt daselbst am 23. d. Mts. vormittags um 10 Uhr. Interessenten, welche Angebote eingereicht haben, können bei der Oeffnung derselben zugegen sein.

Jutroschin

k. Ein Jahrmarkt für Pferde, Rindvieh, Schweine und Kramwaren findet hier am Sonnabend, dem 20. d. Mt., statt.

Posener Kalender

Kirchenchor St. Matthäi. Die Probe findet nicht am Dienstag, sondern Montag, 15. Juni, abends 8¼ Uhr im Konfirmandensaale statt.

Die diesjährige Schüleraufführung des Poznański Instytut Muzyczny findet am Dienstag, dem 16. Juni, im Evangelischen Vereinshause um 8 Uhr abends statt. Eintrittskarten zu 2.50 bis 1 Złoty sind im P. I. M., ul. Ogrodowa 4, und an der Abendkasse erhältlich.

Wohin gehen wir heute?

Theater:

Teatr Wielki.
Montag: „Herr Twardowski".
Dienstag. „Cyganerja".
Mittwoch: „Die Zirkusfürstin".

Teatr Polski.
Montag. „Die Eroberung der Festungen".
Dienstag: „Kaiser Wilhelm II.".

Teatr Nowy.
Montag: „Die gute Wahrsagerin"

Kinos:

Apollo: „In einer kleinen Konditorei". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Colosseum: „Mein Sonnenschein". (Alltags: ½5, ½7, ½9 Uhr.)
Metropolis: „Nächtliche Eskapade". (5, 7, 9 Uhr). 7, 9 Uhr.)
Odeon: „Das Gespenst in der Oper". (5, 7, 9 Uhr.)
Renaissance: „Könige ohne Krone" und „Der weiße Keil". (½5, 6, ½8, 9 Uhr.)
Słońce: „Die drei Schwestern". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilson: „Liebestraum". (5.15, 7.15, 9.15 Uhr.)

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Montag, den 15. Juni

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft +14° C. **Nordostwinde. Barometer 753.**

Gestern: Höchste Temperatur +24°, **niedrigste** +12° C.

Wettervoraussage für Dienstag, den 16. Juni

Etwas kühler, teils wolkig, teils heiter, ohne erhebliche Niederschläge. Mäßige westliche bis südwestliche Winde.

Wasserstand der Warthe. Sonntag, 14. Juni, + 0,52 Meter; Montag, 15. Juni, + 0,50 Meter.

Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555 erteilt.

Nachtdienst der Apotheken vom 13.—20. Juni. Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27. Grudnia 17; Apteka im. Marcinkowskiego, ul. Nowa. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, Marsz. Focha. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12; die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, und die Apotheke der Stadtkrankenkasse, Pocztowa 25.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 17. Juni.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 13: Zeitsignal. 13.05: Schallplattenkonzert. 14: Pat.-Berichte, Börsen- und Marktnotierungen. 14.15: Landw. Berichte. 17.15: Kinderstunde. 18: Von Warschau: Nachmittagskonzert. 20: Silva rerum" — Neuigkeiten. 20.20: Beiprogramm. 20.30: Konzert leichter Musik. 22.15:—23.30: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Breslau-Gleiwitz. 6.30: Gymnastik. 6.45, 11.35, 13.10, 13.50, 14.50: Schallplatten. 15.20: Jugendstunde. 16.30: Solistenkonzert. 17.50: Tanzmusik. 19: Abendmusik: Funkkapelle. 20: „Shakespeare spielt Revolution" (Hörspiel). 21.10: Klavierkonzert. 21.35: Heiteres aus dem Volksleben. 22.10: Hörbericht: Die Universitätssternwarte. 22.50: Kabarett auf Schallplatten.

Königswusterhausen. 6.30—7.30: Von Berlin. 6.30: Gymnastik. 6.45: Schallplatten. 9: Schulfunk. 10.10: Schulfunk. 14: Von Berlin: Schallplatten. 16.30: Von Hamburg: „Fra diavolo", Opernparodie von Hans Hansen. 17.30: Moderne Musik in kurzen Klavierstücken. 19.45: Uebertr. von Berlin: 21.10: Im Unterseeboot unter dem Nordpol. 21.35: Deutsche Volksweisen, Scherzlieder und Balladen. Ab 22.45: Uebertr. von Berlin.

Zwangsversteigerungen

em. **Zwangsversteigerungen.** Am Dienstag, dem 16. d. Mts., vorm. 11 Uhr, Posener Straße 20 (ul. Poznańska): eine Druckereieinrichtung, eine Keilplatte, Drahthefter, Papierschneidemaschine, zwei Scheren und zwei Regale nebst Setzkasten. Die Versteigerung findet unwiderruflich statt. Die Besichtigung ist eine halbe Stunde vor Beginn gestattet. — Mittwoch, 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr, auf der Chaussee Posen—Luban: vier Parzellen. Die Kaufbedingungen können Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in den Dienststunden von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Büro des Gemeindevorstandes in Luban eingesehen werden.

Internationales Reitturnier in Warschau

(Von unserem Warschauer Ws-Korrespondenten.)

Auf der vor vier Jahren im Łazienki-Park in Warschau angelegten Turnierbahn — einer der schönsten Bahnen ihrer Art in herrlicher, schattiger Umgebung hoher Bäume und mit ausgezeichneten Rasenverhältnissen — fand in der Zeit vom 30. Mai bis 8. Juni d. Js. das 5. Warschauer internationale Reitturnier mit sieben Renntagen statt. Zu dem diesjährigen Turnier waren von ausländischen Equipen nur Franzosen, Rumänen und Schweizer vertreten. Die Italiener — wohl ein wenig eingeschüchtert durch die Zurückdrängung ihrer Mannschaft von der gegenwärtig im internationalen Reitsport dominierenden deutschen Mannschaft — waren ferngeblieben, obwohl für sie begründete Aussicht bestand, den Hauptpreis des Turniers, den Kelch der Nationen, als Eigentum zu erwerben, da sie diesen Preis bereits zweimal hintereinander in den beiden vorhergehenden Jahren errungen hatten und er mit dem dritten Mal in den Besitz der siegreichen Mannschaft übergeht.

Die Rennen nahmen bei verhältnismäßig starker Beteiligung des Publikums einen interessanten Verlauf und zeigten gute Leistungen besonders der französischen, aber auch der rumänischen und polnischen Reiter. Die schweizerischen Reiter, die in Nizza und Wien so schöne Erfolge hatten erringen können, schnitten in Warschau vom ersten Tage an sehr schlecht ab, was wahrscheinlich zum großen Teil auf die ungewohnten Bahnverhältnisse zurückzuführen ist. Die Turnierbahn ist bei allen ihren sonstigen Vorzügen ein wenig kurz, einige Hindernisse müssen fast in der Kurve genommen werden, was für etwas schwereres Pferdematerial, wie es die Schweizer auf die Bahn brachten, nicht einfach ist. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Erster Tag, Eröffnungskonkurs":

Der Konkurs zerfiel in zwei Teile. An dem ersten durften nur Pferde teilnehmen, die bisher auf der Bahn noch keinen Preis im Turnierrennen errungen hatten; an dem zweiten Teil durften Pferde teilnehmen, die dort schon gesiegt, aber in den beiden letzten Jahren nicht die Summe von 600 Zloty gewonnen hatten. An dem ersten Teil des Rennens nahmen 8 französische, 11 rumänische, 7 schweizerische und einige zehn polnische Pferde teil, am zweiten Teil 2 französische und einige zehn polnische Pferde. Es waren 12 Hindernisse zu nehmen, darunter Double-Barres und Triple-Barres. Bei der gleichen Anzahl von Fehlern bzw. Fehlerlosigkeit mehrerer Reiter entschied gemäß den neuen Turnierbestimmungen die Zeit; das Stechen fällt gegenwärtig überhaupt weg. Den ersten Preis im Eröffnungsrennen errang der Rumäne Kirculescu auf Gascony, den zweiten der Pole Leutnant Kulesza auf Olkusz, den dritten der Schweizer Major Kühn auf Secrétaire. Im zweiten Teil des Rennens wurden die Hindernisse auf 1,30 Meter erhöht, und es siegten Leutnant Łuszczewski auf Matador II, Leutnant Kulesza auf Vermeille und Hauptmann Salega auf Nela.

Zweiter Tag, „Łazienki-Konkurs" und „Robert Callon-Konkurs".

Die besondere Bedeutung des Robert Callon-Konkurses war, daß jeder Reiter so lange auf der Bahn bleibt und Hindernisse nimmt, bis er das erste Mal ein Hindernis umwirft. Es besteht also keine Vorschrift über die Zahl der zu nehmenden Hindernisse. Im Jahre 1930 siegte in diesem Konkurs der Italiener Filiponi auf Nasello mit 36 genommenen Hindernissen von 1,25 Metern Höhe. In diesem Jahre wurden die Hindernisse auf 1,40 Meter erhöht. Es beteiligten sich an dem Konkurs etwa 80 Pferde, von denen mehrere von demselben Reiter geritten wurden. Bei diesem Konkurs waren die Franzosen, die hochwertige Vollblütler in die Bahn führten, weitaus führend. Den ersten Preis gewann der Franzose Leutnant du Breuil auf Popol mit 49 Hindernissen in 4 Min. 5 Sek., den zweiten Leutnant de Tilière (Frankreich) auf Obskur mit 46 Hindernissen, den dritten Leutnant Clavé (Frankreich) auf Gamin mit 36 Hindernissen, den vierten derselbe auf Judex mit 24 Hindernissen, den fünften Leutnant du Breuil auf Bolivar mit 22 Hindernissen. Insgesamt gewannen bei diesem Konkurs die Franzosen 7, die Rumänen 1, die Schweizer 1 und die Polen 6 Preise.

Der Łazienki-Konkurs sah dieselben Bedingungen für Zivilreiter, Herren und Damen, vor, nur daß die Hindernisse auf 1,10 Meter herabgesetzt wurden. Es beteiligten sich 9 Herren und 6 Damen. Den ersten und zweiten Preis errang das Ehepaar Skarzyński auf The Lad und Author, den dritten Preis gewann Fräulein Sophie Sikorska auf Łaskawy Pan.

Dritter Tag, „Friedrich Jurjewicz-Konkurs".

Die Bestimmung dieses Konkurses ist das Erreichen einer Höchstgeschwindigkeit; Fehler werden in Zeit umgewertet. Die Höhe der Hindernisse beläuft sich auf 1,30 Meter, die Breite auf 4,50 Meter. Es siegten: 1. Leutnant du Breuil (Frankreich auf Popol, Zeit 1,47 3/5, 2. Leutnant Rojcewicz (Polen) auf The Hoop in 1,50, Major Trenkwald (Polen) auf Madzia in 1,50 2/7 und 4. Hauptmann Kirculescu (Rumänien) auf Gascony in 1,52 1/5.

Vierter Tag, „Konkurs der polnischen Armee".

Bedingung des Konkurses ist, auf zwei Pferden den Parcours mit 18 Hindernissen, Höhe 1,40, Breite 5 Meter, zu durchreiten. Es kam bei dem Konkurs auf die geringste Fehlerzahl bei einer Geschwindigkeit von 440 Metern in der Minute an. Es beteiligten sich daran 39 Reiter auf 78 Pferden. Das Ergebnis war nach Strafpunkten: 1. Leutnant du Breuil (Frankreich) auf Wilcome und Popol 4 Strafpunkt, 2. Hauptmann Salega (Polen) auf Nela und Marokko 8 Strafpunkte und 3. Leutnant Kulesza (Polen) auf Olkusz und Vermeille 11 Strafpunkte.

Fünfter Tag, „Konkurs der ausländischen Armeen" und „Weichsel-Konkurs".

Auf der Bahn waren 16 Hindernisse in einer Höhe von 1,40 und einer Breite von 5 Metern aufgestellt, erforderliche Schnelligkeit 425 Meter in der Minute. Außerdem wurden im Handicap II, an dem Pferde teilnahmen, die bereits gesiegt hatten, 2 Hindernisse um 10 Zentimeter erhöht und 20 Zentimeter verbreitert. Das Handicap V war für Leutnant du Breuil auf Popol bestimmt mit einer Erhöhung von Zentimetern für fünf Hindernisse und der Verbreiterung eines Hindernisses um 50 Zentimeter; es wurde jedoch nicht geritten. Bei dem Ergebnis entschied die Zeit in folgender Reihenfolge bei den nachstehend genannten Reitern, die fehlerlos über die Bahn kamen: 1. Kapitän de Bertram Balanda (Frankreich) auf Bolivar, 2. Leutnant Nieszkowski (Polen) auf Pociecha und Leutnant Rojcewicz (Polen) auf The Hoop (der zweite und der dritte Preis wurden geteilt), 3. Leutnant Korytkowski (Polen) auf Ostry und Leutnant de Tilière (Frankreich) auf Laitue.

Der Weichsel-Konkurs war offen für Zivilreiter, ebenfalls bei einer Schnelligkeit von 425 Metern in der Minute, aber Herabsetzung der Hindernisse auf 1,20 und ihre Verengung auf 3,50 Meter. Es beteiligten sich 7 Herren und 6 Damen an dem Konkurs, der folgendes Ergebnis nach Strafpunkten hatte: 1. Karola Romiszowska auf Palasz mit 4 Strafpunkten, 2. Adele Skarzyńska auf The Lad mit 8 Strafpunkten und 3. Sofie Chodkiewicz auf Nicpon mit 8 Strafpunkten. Die drei ersten Preise wurden also von Damen errungen; die Herren, darunter der rumänische Herrenreiter Fortunescu, mußten sich mit zwei Ehrenpreisen begnügen.

Sechster Tag, „Kelch der Nationen".

Der Konkurs fand in Gegenwart des Staatspräsidenten statt. Die Bahn hatte 12 Hindernisse mit 1,40 Metern Höhe und 5 Metern Breite; erforderliche Schnelligkeit 440 Meter in der Minute. Es siegte die polnische Mannschaft mit nur 32 Strafpunkten, an der beteiligt waren: Leutnant Ruczyński auf Rocana, Hauptmann Salega auf Nela, Rittmeister Szosland auf Alli und Major Trenkwald auf Madzia. Danach kam die französische Mannschaft mit 71 Strafpunkten, sodann die rumänische mit 118 Strafpunkten.

Der Kelch der Nationen ist bereits in früheren Jahren zweimal von polnischen Mannschaften errungen worden, und zwar 1927 von der Equipe Major Toczek, Rittmeister Krolikiewicz, Leutnant Starnawski und Leutnant Szosland, und im Jahre 1928 durch Rittmeister Antoniewicz, Leutnant Gzowski, Leutnant Rojnewicz und Leutnant Zgorzelski. Durch den diesjährigen Sieg ist der Kelch somit in den ständigen Besitz der polnischen Mannschaft übergegangen.

An demselben Tage wurde noch der „St. Georgs-Konkurs" für Zivilreiter geritten mit 12 Hindernissen, 1,20 Meter hoch und 3,50 Meter breit, erforderliche Schnelligkeit ebenfalls 44 Meter in der Minute. Das Ergebnis war: 1. Sofie Chodkiewicz auf Nicpon 4 Strafpunkte, 2. Adele Skarzyńska auf The Lad 6 Strafpunkte und 3. Fräulein Kucińska auf Dukat 12 Strafpunkte.

Der letzte Tag brachte den Kampf um den Preis von Polen, der von dem Präsidenten der Republik gestiftet wurde. Das schwierigste Rennen führte über 18 Hindernisse von einer Höhe von 1,40 Metern und einer Breite von 5 Metern. Merkwürdigerweise zogen sich die französischen Pferde von dem Rennen zurück, ihnen folgten die Rumänen und Schweizer. Trotzdem stellten sich noch 11 Pferde zum Start. Sieger wurde Kapitän Salega auf Nelli mit 5¼ Strafpunkten bei einer Zeit von 1 Minute 37 4/5 Sekunden.

Abgeschlossen wurden die diesjährigen Pferderennen mit dem Abschiedsrennen, das für Pferde reserviert war, die noch nicht 300 Zloty gewonnen haben. Zu diesem Rennen stellten sich 48 Pferde. Diesmal gelang es einem Franzosen, das beste Rennen zu laufen (Leutnant Clavé auf Volante III). Zweiter wurde Leutnant Rojewicz auf Blick Boy und dritter der Schweizer Hasely auf Wexford.

Endgültiges Resultat im Internationalen Motorrad-Raid „Rund um Polen"

Kapczyński-Posen auf „Peugeot" 250 ccm siegt überlegen in allen Kategorien.

Der Polnische Motorrad-Verband gibt erst jetzt das Endergebnis des vom 17. bis 24. Mai stattgefundenen Motorrad-Raids „Rund um Polen" bekannt. Es siegte in diesem Kapczyński-Posen auf Marke „Peugeot" 250 ccm in allen Klassen mit 151 Pluspunkten. 2. Węgrzycki-Warschau auf Harley-Davidson 1200 ccm mit Beiwagen: 130 Punkte, 3. Litterer-Warschau auf A. J. S. 500 ccm: 111 Punkte, 4. Rogoziński auf C. W. S. 1000 ccm mit Beiwagen, 5. Holuj auf Praga-Oświęcim 500 ccm mit Beiwagen: 104 Punkte.

Allerlei vom Tage

Marschall Piłsudski wird demnächst, wie wir bereits mitgeteilt haben, ein Buch herausgeben, das seine Erinnerungen ergänzt. Er hat in der Sonntagausgabe in der „Gazeta Polska" das Vorwort veröffentlicht. Wir kommen darauf noch zurück.

*

Vor den Posener polnischen Journalisten sprach gestern der Vizefinanzminister Starzyński über das Thema: Die Weltwirtschaftskrise und Polens wirtschaftliche Lage. An anderer Stelle wird über diese Rede noch zu sprechen sein.

*

In Kronach in Bayern ist gestern ein Automobil von einem Schnellzug überfahren worden. Das Automobil explodierte, und die beiden Insassen verbrannten. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß die Schranke nicht geschlossen war.

*

In Golassowitz in Oberschlesien, wo bei den letzten Wahlen die schweren Zusammenstöße vorgekommen sind und wobei der polnische Polizeibeamte Sznapka erstochen worden ist, wurde am gestrigen Sonntag eine Gedenktafel enthüllt. Die Gedenktafel ist auf Anregung des Innenministers und des Wojewoden Grażyński angefertigt worden. Die Enthüllung nahm im Namen des schlesischen Wojewoden Wojewodschaftsrat Ryczkowski vor, der der Leiter der Sicherheitsabteilung in der Wojewodschaft ist.

*

Zu dem Flugzeugunglück bei Saarbrücken, über welches wir bereits Sonnabend berichtet haben, wird ergänzend noch mitgeteilt:

Das Verkehrsflugzeug ist wenige Minuten nach seinem Aufstieg in die dem Flugplatz benachbarten Felder abgestürzt. Man nimmt an, daß das Flugzeug beim Nehmen einer Kurve abgeglitten ist. Im Augenblick des Absturzes dürfte es noch kaum 100 Meter hoch gewesen sein.

Bei dem Aufprall auf den Boden ging das Flugzeug sofort in Flammen auf. Sämtliche vier Insassen sind verbrannt. Die nach wenigen Minuten erscheinende Feuerwehr mußte sich auf die Löscharbeiten beschränken. Die Trümmerstätte zeigt ein schauerliches Bild. Der Propeller hat sich mit einem Ende tief in den Boden hineingebohrt, während das andere Ende zersplittert in die Höhe ragt. Die stark verbeulten und angekohlten Tragflächen bedecken gerade einen Bach, während das abgebrochene Schwanzstück danebenliegt. Die übrigen Teile des Flugzeuges sind fast völlig ausgebrannt. Unter den Trümmern liegen die Leichen in schrecklich verstümmeltem Zustande.

Die letzten Telegramme

Die Ausreise der deutschen Flotte

Wilhelmshaven, 15. Juni. (R.) Der deutsche Flottenverband ist heute vormittag zu seiner Ausbildungsreise in die norwegischen Gewässer ausgelaufen. Die in Wilhelmshaven stationierten Schiffe verließen in den frühen Morgenstunden den Hafen. Trotz Sturm und Regen hatte sich an der dritten Hafeneinfahrt eine große Menschenmenge, darunter viele Fremde, eingefunden. Als erstes Schiff wurde das Linienschiff „Schlesien", mit dem Befehlshaber der Linienschiffe, Konteradmiral Förster an Bord, ausgeschleust. Es folgte das Linienschiff „Hannover". Beide Schiffe verließen gegen 9 Uhr die Schleuse und dampften jadeabwärts. Eine halbe Stunde später setzten sich der Kreuzer „Königsberg" und fünf Torpedoboote in Fahrt. Die Schiffe trafen sich vor See mit den in der Ostsee stationierten Kriegsschiffen. Gemeinsam setzten sie dann die Reise nach Norwegen fort. Die Ausbildungsreise dauert bis zum 3. Juli.

Unterstaatssekretär Castle über die Kriegsschuldenfrage

Washington, 14. Juni. (R.) Der Unterstaatssekretär im Staatsdepartement Castle erklärte in einer Rede, wenn das Kriegsschuldenproblem irgendwann in ein akutes Stadium treten würde, werde Amerika erwägen müssen, ob es ratsam wäre, seine bisher verfolgte klare Linie in der Schuldenpolitik zeitweise zu ändern. Nach seiner Auffassung jedoch bestehe eine solche akute Situation gegenwärtig nicht. Castle fügte hinzu, daß die Vereinigten Staaten auf jeden Fall ihre Politik der Aufrichtigkeit weiter verfolgen würden.

Ein Schupobeamter von Einbrechern niedergeschossen

Hagen, 15. Juni. (R.) Gestern nacht wurde im Stadtteil Haspe ein verdächtiger Mann von einer Polizeistreife in einem Hauseingang gestellt, der ganz unvermutet auf den Polizeiwachtmeister Steinbach zusprang und ihm eine Kugel in den Kopf schoß. Der Polizeibeamte brach sofort tot zusammen. Ein zweiter Beamter verfolgte den fliehenden Täter. Plötzlich tauchten aus einer Gasse drei Personen auf, die auf den Beamten feuerten. Die vier Verbrecher konnten entkommen. Von der Mordkommission aufgenommene Ermittelungen ergaben, daß die vier Personen einen Einbruch in ein Goldwarengeschäft geplant hatten. Für die Aufklärung des Verbrechens hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Unglücksfahrt der „Nautilus"

Erster Schleppversuch mit dem „Nautilus" gescheitert

Washington, 15. Juni (R.) Der gestrige Versuch der amerikanischen Kreuzer „Wyoming" und „Arkansas", das Unterseeboot „Nautilus", das hilflos auf dem Ozean wegen Maschinendefektes treibt, in den Hafen zu schleppen, ist an dem hohen Seegang und an der Manövrierunfähigkeit des Unterseebootes gescheitert. Heute früh bei Tageslicht soll versucht werden, das Unterseeboot durch einen Schleppdampfer möglicherweise bis Queenstown zu bringen. An Bord des „Nautilus" befindet sich alles wohl.

Zugzusammenstoß

Zwei Reisende schwer verletzt

Mainz, 15. Juni. (R.) Im Bahnhof Auringen-Medenbach auf der Strecke Wiesbaden—Limburg stieß heute vormittag 9 Uhr ein Personenzug auf einen haltenden Güterzug auf. Zwei Reisende wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Die Strecke wurde vorläufig für zwei Stunden gesperrt. Der Betrieb wird durch Pendelverkehr aufrechterhalten. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt. Untersuchung ist eingeleitet.

Vater mit drei Kindern in den Tod gegangen

Görlitz, 15. Juni. (R.) Gestern nachmittag wurde in seiner Wohnung der 30 Jahre alte Arbeiter Menzel mit seinen 3 Kindern in Alter von 8, 7 und 5 Jahren durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Tat ist offenbar in der Nacht zum Sonntag geschehen. Als Ursache der Tat werden wirtschaftliche Sorgen und Arbeitslosigkeit angenommen.

Die Mutter erwürgt

Kyllburg (Eifel), 15. Juni. (R.) Im nahen Malberg erwürgte ein 30jähriger unverheirateter Mann in geistiger Umnachtung seine Mutter. Der Täter wurde festgenommen und einer Anstalt zugeführt.

Landbundführer Höfer gestorben

Weimar, 15. Juni. (R.) Der Parteiführer des deutschen Landvolks (christlichnationale Bauern- und Landvolkspartei), der thüringische Abgeordnete Ernst Höfer-St. Bernhardt, der zur Erholung nach einer schweren Kopfgrippe in Konstanz am Bodensee weilte, ist gestern abend plötzlich gestorben.

Der neue französische Staatspräsident

Die feierliche Einführung

Am Sonnabend um 14.40 Uhr war im Elysee die Uebergabe der Präsidentschaft. Ministerpräsident Laval holte den neuen Präsidenten Doumer vom Senatsgebäude ab. In einem offenen Wagen, begleitet von zwei Schwadronen republikanischer Garde, fuhren sie durch festlich geschmückte Straßen zum Elysee, wo der bisherige Präsident Doumergue, umgeben von den Mitgliedern der Regierung und den Präsidenten des Senats und der Kammer, Doumer und Laval erwartete. In seiner Ansprache an Doumer erklärte Doumergue unter anderem:

Die Nation habe den Patriotismus, den Charakter und die zähe Arbeitskraft Doumers erprobt. Sie wisse, daß diese hohen Eigenschaften innerpolitisch für die Wahrung und den Fortschritt der republikanischen Einrichtungen sich auswirken würden, und außenpolitisch wisse Frankreich die bevorzugte Stellung zu wahren, die es dank seinen Opfern und seiner Selbstlosigkeit glorreich, wenn auch unter Opfern erobert habe. Für die Erfüllung dieser Aufgabe werde der neue Präsident im Parlament eine wertvolle Stütze finden.

Doumergue dankte schließlich den Präsidenten und den Vorständen der Kammer und des Senats für die ihm während seiner Amtszeit gewährte Unterstützung.

Doumer erwiderte, daß der einmütige Dank der Nation den scheidenden Präsidenten begleite:

Das Land werde nicht vergessen, daß Doumergue während seiner Amtszeit in schwierigen Stunden sich als optimistisches Staatsoberhaupt erwiesen und beruhigend und ermutigend gewirkt habe. Er, Doumer, werde sich bei der Ausübung der ihm übertragenen Befugnisse den scheidenden Präsidenten als Vorbild nehmen. Er rechne darauf, daß die Unterstützung von Kammer und Senat ihm zur Aufrechterhaltung der republikanischen Legalität, welche die Bedingung für den inneren und äußeren Frieden sei, nicht fehlen werde. Diesem Frieden bleibe das Land nach den glorreichen und schmerzlichen, aber heroisch ertragenen Verlusten mehr denn je zugetan.

Nach Uebergabe der Staatsgewalt, die auch in der Ueberreichung des Großkreuzes der Ehrenlegion an Doumer zum Ausdruck kam, begab sich dieser in Begleitung Lavals in das Rathaus, wo ihn der Gemeinderat empfing. Sämtliche Minister nahmen teil. In seiner Erwiderung auf die Begrüßungsrede des Gemeinderatsvorsitzenden, Grafen de Castellane, und des Präfekten des Seine-Departements, feierte Doumer die Stadt Paris als Symbol der Einheit und der Einigkeit Frankreichs. Doumer erhielt die Große goldene Medaille der Stadt Paris und trug sich ins Goldene Buch des Pariser Gemeinderats ein.

Doumergue, der heute wieder einfacher Bürger geworden ist, hatte sich bereits am Vormittag von seinen Mitarbeitern im Elysee verabschiedet; er verließ am Nachmittag das Elysee ohne jede Zeremonie. Er reist nach seinem Landsitz in der Nähe von Toulouse ab.

Laval hat heute Doumer das Rücktrittsgesuch der Regierung überreicht. Doumer lehnte es jedoch ab, so daß die Regierung in ihrer bisherigen Zusammensetzung die Geschäfte weiterführen wird.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile: Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am Sonntag, dem 14. Juni verschied nach schwerer Krankheit meine inniggeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau

Flora Ledermann

geb. Aron.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Louis Ledermann,
Jakob Ledermann u. Frau Toni, geb. Cohn,
Karl Ledermann u. Frau Minna, geb. Gerechter,
Leo Ledermann u. Frau Margarete, geb. Herrmann,
Georg Gerechter u. Frau Thea, geb. Ledermann,
Hedchen Ledermann.

Czempin, Berlin, Königsberg, Breslau, d. 14. Juni 1931.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 16. d. Mts., 4 Uhr nachmittags in Czempin statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag 1/4 4 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Dampfmühlenbesitzer

Paul Scholz

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Anna Scholz
geb. Künsting
Egon u. Herbert

Dobrzyca, den 13. Juni 1931.
Beerdigung Dienstag um 3 Uhr.

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.

Alleinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt
Kosmos, Sp. z o. o.,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Deutsches Privatgymnasium in Leszno.

Aufnahmeprüfung

für das neue Schuljahr zum Eintritt in die Vorklasse (früher Sexta)
am 23. Juni vormittags 8 Uhr,
zum Eintritt in die 1. Klasse (früher Quinta)
vom 22. Juni vormittags 8 Uhr bis 24. Juni mittags,
zum Eintritt in alle übrigen Klassen
am 25. Juni vormittags 8 Uhr
Die Prüfung für die 1. Klasse dauert 3 Tage u. findet in Form eines Klassenunterrichts statt.

Vorzulegen: 1. Taufschein oder Geburtsurkunde.
2. Wiederimpfschein.
3. Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Wir bitten die Anmeldungen der neuen Schüler umgehend einzureichen.

Września

Ein 2stöckiges Haus in Wreschen mit freien Wohnungen, bei Anzahlung von 10000 zł zu verkaufen. Zu erfragen **Mosina, ul. Lipowa 4.**

Pelze Pelzfutter Neuheiten
zu En groß-Preisen
Herrenpelze unter Preis.
B. Hankiewicz, Poznań, ul. Wielka 9 (Eing. ul. Szewska)

Höhere Deutsche Privatschule Kolmar.

Anmeldungen von Schülern vom 4. bis 8. Schuljahr im Schülerheim Strzelecka 18. Billige Unterkunft für auswärtige Schüler im Alumnat. Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Die Leitung.

Höhere deutsche Privatschule mit 3 Kl. Vorschule zu Gniezno.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen für das neue Schuljahr werden täglich bis 26. d. Mts. von **11—12 Uhr vormittags** im Schulgebäude, **Chrobrego 12,** entgegengenommen.
Die Aufnahmeprüfung findet am 27. Juni vorm. 9 Uhr im Schulgebäude statt.
Vorzulegen sind: Tauf- bzw. Geburtsschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis.

Die Leitung.

Höhere Deutsche Privatschule Krotoszyn

(Mittelschule).

6 Unterrichtsklassen und Vorschule.

Deutsch, Polnisch, Französisch, privatim auch Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften Hauptfächer. Uebergang in jede höhere Schule möglich. Anmeldungen von neuen Schülern und Schülerinnen, auch Lernanfängern, tägl. vorm. im **Schulgebäude** Rawicka 15. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis. Aufnahmeprüfung am 26. Juni und 1. September. Pensionen werden nachgewiesen.

Die Leitung.



Brennscheren, Kämme, Bürsten, Manikürartikel, Parfümerien
billigst
St. Wenzlik, Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 19.

Landwirtschaften u. Grundstücke

preiswert zu **verkaufen**. Auf Verlangen werden solche passend und kostenlos beschafft. Anfragen erbittet **Lichtenstein, Züllichau, Reul 17** (Deutschland).

Englisch u. französisch erteilt **M. Dolgow,** Kręta 24, II. Stock links. Anmeld. 6—8 Uhr abends.

Schülerin findet gute, gewissenhafte **Pension** bei **Frau Frieda Krueger** ul. Słowackiego 31/33.

Schülerinnen des deutschen Privatgymnasiums i. Leszno finden gute u. gewissenhafte

Pension

bei Frau **A. Rolle, Leszno** Tama kolejowa 5, p.

Witwer,

33 J., evg., 1 Kind, Handwerker, wohnh. in Deutschld. (z. Zt. in Gniezno) wünscht **Bekanntschaft** eines Frl. bis 30 J. Ernstgemeinte Off. m. Bild a. Buchh. Dr. Zahler, Gniezno für **S. W.**

Zurückgekehrt
Frauenarzt
Dr. Kantorowicz
ul. Sew. Mielżyńskiego 1

In Deutschland

Habe 5 Personen-Autos, alle fahrbereit, auch einzeln gegen Autos oder entsprechende Werte in Polen zu vertauschen (weil Zoll zu hoch ist). Offert. u. 139 a. d. Geschst. d. Ztg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zu kaufen gesucht 2 Drillmaschinen

gut erhalten, 4 m breit. Angebot unt. **1396** an die Geschst. d. Ztg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Bäckerei mit gutgehendem Kolonialwaren-Gesch.

auf dem Lande ab sofort zu **verpachten**. Möglichst jungverheir. Bäcker wollen sich melden. Erford. Kapital 3000 zł. Kaution genügt sichere Bürgschaft. Off. u. **1397** a. d. Geschst. d. Ztg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Schüler und Schülerinnen des Deutschen Privatgymnasiums in Rogoźno finden **gute Pension** verbunden mit gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe bei

Fräulein Langenmayr, Rogoźno Wlkp.

Empfehle mich zur Anfertigung von

Herren-Garderobe

nach Maß zu billigen Preisen. **Max Podolski,** Schneidermeister
Absolvent der Zuschneideakademie. Wolnica 4/5.

Arbeitsmarkt

Suche zum 1. September jüngere evangelische

Hauslehrerin

zu 2 **Kindern** im 2. und 3. Schuljahr. Polnische Sprachkenntnisse und Unterrichtserl. erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **Frau Eberlein, Olszewice** b. Inowrocław.

Empfehle mich zur Ausführung von Diensten als

Buchhalter

sowie deutsch-polnischer Korrespondent u. a. zeitweise oder dauernd. Gefl. Angebote u. **55,256** an „**Par**" Al. Marcinkowskiego.

Suche zum 1. Oktober für meinen II. Beamten Paul Lengert **Stellung** mit Aussicht, auf spät. eigenen Haushalt. Derselbe ist evangelisch, unverh., 27 J. alt, beider Landessprachen mächtig. Ich empfehle ihn aufs wärmste als äußerst brauchbaren Ackerwirt für Stellung, wo er nach generellen Dispositionen zu arbeiten hat.

K. von Seydlitz, Rittergutsbesitzer.
Sródka, pow. Międzychód.

Hauslehrerin

Studentin (Phil.) **sucht** während der Ferien Stellung als Hauslehrerin. Off. unt. **1386** a. d. Geschst. d. Zeitg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gepr. **Masseuse**

übernimmt noch Massagen. Speziell Gesichts- und jegl. kosmetische Massagen. Off. u. **1375** a. d. Geschst. d. Zeit. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Als Plätterin

in und außer dem Hause empfiehlt sich **J. Malinowska,** Cegielnia Jelonek, p. Złotniki.

Wirtin, in allen Zweigen d. Wirtschaft erfah., s. v. 1. Juli od. spät. Stellg. Off. u. 1387 an die Geschäftsst. der Ztg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Buchhalter

bilanzsich, perfekt in Steuersachen u. Revisionsarbeiten sucht feste Anstellung, perfekt in polnisch. u. deutsch. Korrespondenz. Gefl. Off. unter **1395** an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Poznań, Zwierzyniecka 6.

Oberschweizer

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung vom 1. Juli 1931
Jozef Mutschke Nowemiasto n. W., powiat Jarocin.

Lehrling mit höherer Schulbild. sucht von sofort oder später Lehrstelle im Molkereifach. Beider Landesspr. mächtig. Alter 17 Jahre. Gefl. Ang. bitte z. richt. u. **1394** a. d. Gesch. d. Zt. Poznań, Zwierzyniecka 6.